

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

95 (24.4.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-683195](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-683195)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanchluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 95.

Oldenburg, Montag, den 24. April 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Zur Samoa-Angelegenheit.

Oldenburg, 24. April.

Im Interesse der Ordnung auf Samoa wies einer Meldung des „New York Herald“ aus Washington zufolge Staatssekretär Hay den amerikanischen Konsul auf Samoa an, zu versuchen, den Frieden vor der Ankunft der Samoa-Kommission wiederherzustellen, und sandte dem Admiral Kaib den Befehl, die Konflikte mit den Eingeborenen zu vermeiden und sich um den Schutz des Lebens und des Eigentums der Amerikaner zu bemühen. Die englischen Vertreter dürften ähnliche Anweisungen erhalten haben. — Das Staatsdepartement vernimmt, der englische Konsul sei ermächtigt worden, den anderen Konsuln in Betreff der Proklamation an die Eingeborenen sich anzuschließen, in welcher aufgefordert wird, bis zur Ankunft der Kommission sich jeder Feindseligkeit zu enthalten.

Auf Samoa ist außer dem Pfanzler Sufnagel noch ein zweiter Deutscher, F. Marquardt, von den Amerikanern verhaftet worden. Die Verhaftung des Sufnagel wegen Teilnahme am Kampf gegen die englisch-amerikanische Besatzungstruppe erfolgte am 1. April. Willig unabhängig davon wurde Marquardt verhaftet. F. Marquardt, zuletzt Friedensrichter unter der provisorischen Mataafa-Regierung, wurde am 19. März, gerade als er von Bord des deutschen Kriegsschiffes „Falke“ kommand das Land betrat, unter der Beschuldigung verhaftet, im Kampf gegen englische Seeleute betroffen worden zu sein. Wie Marquardt in einem Brief vom 23. März an seinen Bruder in Berlin schreibt, wurde er zunächst an Bord des englischen Kriegsschiffes „Porpoise“ gebracht, dort vom Kapitän Sturdee „in der gemeinsten Weise inhaftiert“ und nach 14-tägiger Gefangenschaft auf Intervention des deutschen Generalkonsuls freigegeben unter dem Vorbehalt, den „Falke“ nicht verlassen zu wollen. Sein Besuch, Sturdee in einem Brief „vor dem Säbel oder der Pistole fordern“ zu dürfen, wurde von dem Kapitän des „Falke“ natürlich abgelehnt. Marquardt schreibt: Ich kann das nunmehr erst thun, wenn ich den „Falke“ verlassen darf.“ Er meint: „Kauf und die englischen Kommandanten fürchtet mich, weil sie wissen, daß ich feinerseit der Samoa-Regierung als Militär-Instrukteur angehöre und ich ihnen, wie mir gesagt wurde, als unerschrockener, gewandter und der deutschen Sache — die man hier mit der Mataafa-Sache identifiziert — treu ergebener Soldat gefehlt werden wird.“

Ueber die Kämpfe schreibt Marquardt: „Fast sämtliche außerhalb Apia wohnende Deutschen sind von umherziehenden Banden ausgezogen. Mein ganzer Besitz ist verwirrt, alles Transportable geplündert, Geld, goldene Uhr, Gewehre, alles ist fort; ich besitze zur Zeit nur einen Anzug. Willst du jetzt nicht einmal mehr mein Haus.“ — Heute, 23. März, nachmittags begaben sich Korvettenkapitän Schönfelder und Stabsarzt Martini an Land, um sich von Mataafa nach Matanui zu begeben. An den englischen Umiut angelangt, ließ der Posten die Herren nicht durch, weshalb Kapitän Schönfelder hat, einen Mann zum Leutnant Cave, dem englischen Höchstkommmandierenden an Land zu schicken und Konsens zum Passieren einzubolen. Cave ließ darauf sagen, die deutschen Offiziere sollten per Boot fahren, wenn sie nach Matanui wollten. Der deutsche Kommandant fuhr darauf an Bord der „Porpoise“ und beschwerte sich bei dem Kapitän Sturdee über Cave. Die Engländer erwarteten ängstlich einen Angriff Mataafas; nach meinen Informationen denkt derselbe jedoch nicht daran, die Offiziere zu ergreifen.“

Die Nachricht eines englischen Telegraphenbureaus, der Kreuzer „Gefion“ werde sofort nach Samoa abgehen und noch ein anderer ihm bald folgen, wird der „Nordb. Allg. Zeitung“ zufolge in Berlin an unterrichteter Stelle als unrichtig bezeichnet.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hat am Sonnabend Abend die Wartburg verlassen und sich am Sonntag Morgen 6 Uhr von Gernach nach Dresden begeben, um an der Geburtstagsfeier des Königs Albert von Sachsen teilzunehmen. Letzterer vollendete gestern sein 71. Lebensjahr.

— Die Befähigung Richters zum Oberbürgermeister von Berlin ist noch immer nicht erfolgt. Die „M. N.“ bemerken zu dieser Verzögerung: „Sie macht den Eindruck einer Unentschlossenheit und eines Schwankens zwischen Wollen und Nichtwollen, der bei weitem schlimmer ist, als sogar der Ein-

druck einer vielleicht nicht genügend begründeten Nichtbefähigung sein könnte.“

— Das Staatsministerium trat am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr im Dienstgebäude am Leppings Platz unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

— Wie der „Militärpolitisch-Korrespondenz“ zufolge in Bundesratskreisen erzählt wird, soll von der Reichs- und Reichstag noch in der laufenden Session einen Gesetzentwurf zum Schutz der Arbeitswilligen vorgelegt, wahrscheinlich alsbald angenommen werden.

— Der Vize-Präsident des Staatsministeriums, Dr. v. Miquel, empfing am Freitag Abend die Herren Hofbäckermeister Gaube, Kaufmann Kunz-Berlin und Hammer-Zehendorf vom Vorstande des Centralverbandes der Vereine selbständiger Gewerbetreibender. Die Herren erörterten in Anlehnung an eine vom Vorstande dem Minister eingereichte Denkschrift die Lage der mittleren und kleinen Gewerbetreibenden, die Gefahren, welche dieser Staatsbürgerklasse aus dem Anwachsen der Großhandelsbetriebe entstehen sind, und die Mittel zur Abwendung dieser Gefahren. Herr v. Miquel legte klar, wie sehr der Staatsregierung die Erhaltung eines gefunden, gewerbetreibenden Mittelstandes am Herzen liege, und wies dann auf die Vorteile hin, welche den kleineren und mittleren Gewerbetreibenden aus dem Zusammenschlüsse zu Kredit- und Einkaufsgenossenschaften erwachsen können. Er empfahl die Bildung derartiger Institutionen und gab die Versicherung ab, daß die preussische Zentralgenossenschafts-Kasse den Vereinen der Gewerbetreibenden nach wie vor Entgegenkommen beweisen werde.

— Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung des Gesetzentwurfs, betreffend den Rheine-Elbe-Kanal, wird morgen ihre Arbeit beginnen. Es ist vorgeschlagen worden, die Vorarbeiten nach den einzelnen einschlägigen Materien vorzunehmen und dann erst zu Abstimmungen über den Gesetzentwurf selbst zu schreiten. Und zwar wird gewünscht, daß in die Beratung getreten werde: 1) über die wirtschaftliche Bedeutung der vorgeschlagenen Kanallinie für Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie, sowie über die finanzielle Bedeutung, wobei die Frage über die Bedeutung der Kanäle gegenüber den Eisenbahnen und deren Leistungsfähigkeit zu erörtern sein wird; 2) über die technische Ausführung der Kanallinie; 3) über die Rentabilität derselben und 4) über die Interessenbeiträge.

— Dem „Reichsanzeiger“ zufolge sind in der Zeit vom 1. April 1898 bis Ende März 1899 in deutschen Reich folgende Einnahmen an Zinsen und gemeinnützigen Verbräuchstheuren sowie anderen Einnahmen zur Anschaffung des Reichsbesitzes mehr 85,755,554 Mk., Tabaksteuer 12,570,476 Mk. (weniger 152,648 Mk.), Zuckerversteuer und Zuschlag dazu 109,709,456 Mk. (mehr 11,725,568 Mk.), Salzsteuer 47,952,289 Mk. (mehr 824,544 Mk.), Malzsteuer und Branntwein-Steuer 22,547,891 Mk. (mehr 1,889,164 Mk.), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag dazu 121,648,346 Mk. (weniger 418,869 Mk.), Brennstoffe 553,102 Mk. (weniger 217,623 Mk.), Brausteuer 80,820,801 Mk. (mehr 411,514 Mk.), Uebergangsabgabe von Bier 3,929,071 Mk. (mehr 70,898 Mk.), Stempelsteuer für a. Wertpapiere 18,479,705 Mk. (mehr 3,316,344 Mk.), b. Kauf- und sonstige Anschaffungsgegenstände 18,547,892 Mk. (weniger 178,180 Mk.), c. Lose zu Privatlotterien 3,554,795 Mk. (mehr 788,623 Mk.), Staatslotterien 15,703,058 Mk. (mehr 1,060,703 Mk.), Spielkartenstempel 1,533,178 Mk. (mehr 406 Mk.), Wechselstempelsteuer 10,989,430 Mk. (mehr 1,042,401 Mk.), Post- und Telegraphenverwaltung 349,039,638 Mk. (mehr 24,416,649 Mk.), Reichseisenbahnverwaltung 79,403,000 Mk. (mehr 4,319,000 Mk.).

— Für die gesetzliche Regelung der freien Arztwahl hat sich, wie schon telegraphisch gemeldet, der deutsche Arzttag am Freitag in Dresden ausgesprochen. Der Referent, Dr. Landsberger-Pofen, unterbreitete dem Arzttag eine Resolution, welche es als ein Erstbestimmtes des öffentlichen Wohles bezeichnet, gesetzlich die freie Arztwahl einzuführen. Zu dem Zweck sollen in das Krankenfallengesetz folgende Bestimmungen eingefügt werden: a) Die Mitglieder der Orts- und Gemeindevorstände können sich im Falle der Erkrankung einen Arzt aus denjenigen approbierten Ärzten des Kasernenbezirk wählen, die sich zu den entsprechenden Leistungen verpflichtet haben. b) Die Honorierung der kasernenärztlichen Leistungen hat nach den Minimalhöhen der Landbestanden zu erfolgen. Jedenfalls dürfen diese Kasernen nicht ihren Mitgliedern erhöhte Leistungen gewähren oder deren Beiträge herabsetzen, es nicht die Fälle Mindestsätze für die Ärzte erreicht sind. c) Das Verhältnis der Ärzte zu den Kasernen wird durch schriftlichen Vertrag festgelegt, der der Genehmigung der Landesvertretung der Ärzte bedarf. Ein aus Kasernenangehörigen und Ärzten zu gleichen Teilen zusammengesetztes Schiedsgericht soll die übernommenen Verpflichtungen kontrollieren und Streitfälle schlichten. — In der Diskussion forderte Dr. Alexander-Berlin die Aushebung der freien Arzt-

wahl auf die staatlichen Betriebs-, Hilfs- und Junungs-Kassen. Dr. Müggen-Berlin stimmte ihm zu: Es gebe in Deutschland 8,337,000 versicherte Arbeiter, davon gehören weit über 8 Mill. den Betriebs-, Junungs- und freien Hilfskassen an. Weshalb sollen die Mitglieder dieser Klassen der Wohlthätigkeit der freien Arztwahl nicht teilhaftig werden? Die freie Arztwahl werde nicht in erster Reihe des höchsten ärztlichen Honorars wegen gefördert, sondern ganz besonders, um Aufstände, wie sie in mehreren Städten des Rheins vorgekommen seien, zu beugen. Die Wahl der Kasennärzte werde nicht nach der wissenschaftlichen Befähigung, sondern nach Günst und Unstehen, die die einzelnen Ärzte bei den Kasennarräten genießen, vollzogen. — Nach längerer Verhandlung, in der es als mehr denn notwendig bezeichnet wurde, zunächst den Begriff freier Arztwahl festzulegen, wurde die vorgeschlagene Resolution angenommen und gleichzeitig ein Antrag Höber-Böhm, monach Personen, die ein jährliches Einkommen von über 2000 Mk. haben, nicht in Krankenkassen versichert werden sollen. In einer nach Vereinen vorgenommenen schriftlichen Abstimmung stimmten alsdann rund 12,000 Mitglieder von ärztlichen Landesvertretungen für, rund 1500 gegen die gesetzliche Festlegung der freien Arztwahl.

Ausland.

Belgien.

In den belgischen Kohlenrevieren wird für heute der Generalkonflikt der Grubenarbeiter erwartet. Wie aus Brüssel vom Sonnabend gemeldet wird, erwarten die Bergarbeiter alle Zugeständnisse der Gewerkschaft und verweisen diese auf Verhandlungen mit dem Centralrat der Arbeiterpartei. Die Bergwerke lehnen solche Verhandlungen ab, so daß das Ende des Ausstandes nicht abzusehen ist. Unterdessen verschlimmert sich die Lage, insbesondere in den Kohlenrevieren von Mons und Atrich.

Der Centralrat der Arbeiterpartei entsandte Ende Linge in die deutschen, englischen und französischen Kohlenreviere behufs Anschluß an den Generalkonflikt. Die Lage im Lütticher Bezirk ist sehr ernst; 30,000 Bergleute kündigten dort die Arbeit. Der belgische Ministertrat beriet am Sonnabend über die Lage.

Italien.

Der Papst befaßt sich nach der offiziellen „Post. Korv.“ mit der Ausarbeitung zweier Schriften, einer über das Jubiläum, das zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Rom unter dem Titel „Huldigung dem Gelfer“ gefeiert werden soll, der anderen über eine ergänzende Verfügung bezüglich der Abhaltung der Konklave. Letzteres Schriftstück ist selbstverständlich nur zur Mitteilung an die Kardinals bestimmt.

— Zu Ehren des italienischen Königspaars, welches sich am Freitag Abend im Golf von Trapani (Sardinien) auf der „Savoia“ eingeschifft hat, waren die Schiffe des italienischen und des englischen Geschwaders glänzend erleuchtet. Am Sonnabend Vormittag nahm das Königspar im Golf von Trapani nach einer Parade über die Schiffe des englischen und des italienischen Geschwaders an einem Frühstück an Bord des englischen Kriegsschiffes „Majestic“ Teil.

Spanien.

In Spanien werden sich, der madrider „Reforma“ zufolge, die Ausgaben des Kriegsbudgets im gegenwärtigen Finanzjahre um 29 Millionen Pesetas höher stellen als im vorigen Budget. Hieron sollen 12 Millionen zur Bezahlung des Soldes an die aus den Kolonien zurückgekehrten Truppenführer und Offiziere erforderlich sein. — Oberst Zamora, der aus der Armes ausgeschlossen wurde, verlangt eine allgemeine Untersuchung über den Feldzug auf Cuba, ebenso General Gonzales Barato.

Philippinen.

Ein Telegramm des Generals Dits vom gestrigen Tage meldet, daß eine fliegende Kolonne unter Führung des Generals Lawton gebildet sei, sowie daß ein neuer Feldzug unternommen werde, um die Philippinen aus den Wäldern im Norden von Manila bis zu den Vorbergen der sich nördlich und östlich erstreckenden Gebirge und bis nach Bulacan hin zu vertreiben.

China.

In China ist die Frage der Herstellung eines Anschluß-Geleises zur Verbindung der deutschen Niederlassung in Hankau mit dem dortigen Bahnhof der Hankau-Peking-Bahn nach längerem Verhandlungen den deutschen Wünschen entsprechend geregelt worden.

Brazilien.

In Brazilien ist jetzt endlich der „Fall Roth“ beigelegt. Zuerst wollte Brazilien sich garnicht dazu bequemen, dem deutschen Lehrer Roth für die uneniglichen Verhandlungen, deren Opfer er geworden war, eine angemessene Entschädigung zu zahlen, aber die deutsche, mit Entschiedenheit festgehaltene Forderung ist dieser Tage beglichen worden. Die brasilianische Regierung hat auch die bestimmte Zusage gegeben, daß der Fall Roth noch einmal auf gemeinschaftliche Unterhandlung zu kommen soll. Wenn sich dabei ein Verfall der dortigen Behörden herausstellen sollte, so ist deren strenge Bestrafung zugesagt worden.

Inzerate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expeditionen von F. Böttner und Ant. Paruffel, Sackstr. Nr. 5. Delmenhorst: F. Edelmann, Bremen: Herren C. Schlotte u. M. Scheller

Nacht bietet, an der er sich billig stärken kann. Dann auf neue eine Wanderung von 15 Minuten und zwar entwerbe er von der historischen Wassermaße zum hübschen Grunde vorbei, von wo aus man eine herrliche Aussicht auf die angrenzende Markthalle, über man geht im hübschen Schatten des großherzoglichen Parks auf Rasen zu. Dem Wanderer resp. Besucher bleibt dann noch die Zeit, sich einige Aushilfsarbeiten zu gönnen, um dann in aller Bequemlichkeit die Schenkmündigkeit Rasens, u. a. die großherzoglichen Schösser mit ihren Gärten, die im Jahre 1859 unter dem Vorhänge des (Dr. Nachr.)

K. Rodentien. 28. April. Unter dem Vorhänge des Herrn Landwirts Friedr. Spaffan vor Brate fand heute Nachmittag in Schmedes' Hotel hiersebst eine Versammlung der hiesigen Landwirtschafts-Abteilung statt. Herr Assistent Lehmtuhl aus Oldenburg hielt einen interessanten, lehrreichen Vortrag über das Pflanzliche und das Tierische in der Erziehung einer Pflanzung auf Gegenfälligkeit in den Grenzen des Herzogtums, ähnlich wie sie in der Provinz Hannover besteht. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, zunächst eine abwartende Stellung einzunehmen, ehe man eine Pflanzungs-Gesellschaft gründe. Nach einer kurzen Pause wurde der zweite Punkt der Tagesordnung erledigt: der Verkauf von Gebrauchsgütern nach auswärts und Gründung einer Genossenschaft. Der in weiteren Kreisen bereits bekannte eifrige Führer dieser Tabbiden-Brate hielt einen längeren Vortrag über solche Verkaufsweise, bei welcher die Eier nach Gewicht, statt nach Stückzahl, verkauft werden. Er hatte die Erfahrungen anderer Genossenschaften und Vereine zusammengestellt und kam in der Besprechung vornehmlich auf den Mangel, daß ein Verkauf nach Gewicht nur zu empfehlen sei. Ein Verkauf nach auswärts könne nur von größeren Verbänden mit Nutzen gesehen und würde so sehr lohnend sein. Besonders seien Krugungen von Landwirten mit Italienern zu empfehlen, um das Landbau aufzubessern. In diesen Vortrag schloß sich eine sehr lebhaft abgehaltene Debatte, in welcher beschlossen wurde, von der Gründung einer besonderen Eier-Verkaufsgenossenschaft abzusehen und die ganze Einrichtung dem Vorstande der Molkerei-Genossenschaft zu übertragen. Diese sei am besten imstande, die Sache einzurichten. Von dem Nutzen eines solchen Eier-Verkaufs waren fast alle Anwesenden überzeugt. Wegen vorgerückter Zeit wurde die Wahl eines Komitees für die Abtheilung bis zur nächsten Versammlung verschoben.

S. Bant. 24. April. Der Verein der Gastwirte für Bant, Hepsen und Umgegend beschloß in seiner letzten Versammlung, das Stiftungsfest am 24. d. Mts. zu feiern. Als Abgeordnete des obdenburgischen Vereins werden die Herren Mohrten und Wäntens dazu erscheinen. Zum ersten Vorsitzenden des Vereins wählte man für Herrn Kruse, welcher sein Lokal verkauft hat, Herrn Flade.

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 16. bis 22. April d. J. auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Eisenbahnbauschaffmeister Friedrich Dreyer und Frieda Sösten; Barver Johannes Werner und Elia Grothend; Gehilft Paul Logmann und Clara Sepp.

II. Geburten.

Sohn des Kaufmanns Boget; desgl. des Eisenbahnbauschaffmeisters Friedrich; desgl. des Steinwägers Keller; desgl. des Formers Willers; desgl. des Steuermanns Mühlmann; desgl. des Gattwirts Bruns. — Tochter des Gattwirts Mehlkamp; desgl. des Lokomotivführerslehrlings Wänters; desgl. des Lokomotivführerslehrlings Schumacher; desgl. des Arbeiters Wilms; desgl. des Gattwirts Neufert; desgl. des Eisenbahnregierers Paape.

III. Sterbefälle.

Witwe Elise Dorothea Auguste Sauerlich geb. Wittner, 75 J.; Witwe Maria Gertrud Neumeister geb. Witte, 78 J.; Schreiber Wilhelm Drawin, 46 J.; Friedrich Heinrich Carl Butt, 1 Monat; Friederike Johanne Wieting, 7 Monate; Witwe Marie Dorothea Wilhelmine Behrens geb. Meyer, genannt Gröbner, 74 J.; Caroline Franziska Hermine Jänninger, ohne Beruf, 60 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Oldenburg vom 16. bis 22. April.

I. Eheschließungen.

Zimmermann Johann Schwarting zu Droselbake und Emma Meyer zu Droselbake.

II. Geburten.

Sohn des Fräuleins Dieb. Schäfer zu Wessbake; desgl. des Arbeiters J. S. Stigge zu Droselbake; desgl. des Fabrikarbeiters Adam Gattmann bei. — Tochter des Glasmaachers Herrn Kaufeld zu Oldenburg; desgl. des Viehhändlers Carl Grahm zu Droselbake.

III. Sterbefälle.

Sohn des Arbeiters Carl Kayser zu Oldenburg, 7 Monate; Schuhmacherehe Carl Dieb. Gelschoff dgl., 33 Jahre; Friedrich Wilhelm Kamphelet, früher Forstwart, dgl., 78 J.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Washington, 24. April. Nach einer Depesche aus Manila hatten die amerikanischen Truppen ein unglückliches Gefecht mit den Tagalen, welche bei dem Orte Guingua in einer starken Stellung lagen. Ein Oberst, ein Lieutenant und verschiedene Gemeine wurden getötet und etwa 50 verwundet.

BTB. Lüttich, 24. April. In dem ganzen Kohlenbeken von Seraing ist der Ausbrand allgemein. Mehrere Zwischenfälle werden gemeldet. Man hat Befürchtungen wegen des herannahenden 1. Mai, doch sind die hiesigen Deputierten nicht einig über die Zweckmäßigkeit eines Streiks. Die fortschrittlichen Deputierten trennen sich von den sozialistischen.

BTB. Dresden, 23. April. Der Kaiser traf zur Feier des Geburtsfestes des Königs Albert heute Vormittag 11 1/2 Uhr mit Gefolge in Ströben ein. Die Begrüßung zwischen

den Monarchen vorüberaus herzlich. Nachdem das Frühstück eingenommen war, begaben sich die Majestäten nach dem Paradesfeld, woselbst bei herrlichem Wetter die glänzend verlaufene Parade stattfand. Se. Majestät der Kaiser führte bei derselben dem König zweimal sein Grenadier-Regiment Nr. 101 vor. Um 4 1/2 Uhr stattete dann der Kaiser der Herzogin von Schleswig-Holstein einen Besuch ab. Später fand in Villa Strehlen Familienfest statt, an welcher außer der königlichen Familie auch der Herzog von Mecklenburg, die Herzogin von Schleswig-Holstein mit Prinzessin Tochter Hedwig, die Hohenzollernschen Gattinnen und der Herzog von Mecklenburg teilnahmen. Nach herzlichster Verabschiedung von der königlichen Familie ist der Kaiser um 7 1/2 Uhr abends mittelft Sonderzuges nach Eisenach zurückgekehrt.

Oldenburgische Staatsbahn.

Fahrvergehung für die Feier des 50. Jahrs.

Befehls des Oldenb. Stat.-Regis. Nr. 19.

Für die Teilnehmer an der Jubiläumsfeier des Oldenburg. Dragoner-Regiments Nr. 19, welche sich als solche durch die Einladungskarte ausweisen, kommen am 26. April d. J. auf den nachgenannten Stationen Sonder-Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse nach Oldenburg zu den daneben angegebenen ermäßigten Preisen zur Ausgabe.

Von	2. Kl. 3. Kl.		Von	2. Kl. 3. Kl.	
	M.	M.		M.	M.
Ahlhorn	1,90	1,20	Zohne (Oldenb.)	3,50	2,40
Berne	1,60	1,10	Nordham	3,10	2,00
Bochhorn	2,60	1,80	Schott	1,50	1,10
Brate (Oldb.)	2,00	1,40	Snaarbrück, Hptstf.	7,00	4,70
Bremen	2,80	1,90	Snaarbrück, Hptstf.	6,80	4,60
Bremen-Neustadt	2,60	1,80	Statenbrück	0,80	0,60
Clappenburg	1,90	1,40	Statenbrück	2,60	1,80
Delmenhorst	2,00	1,40	Sandbe	2,80	1,90
Elstfeld	1,10	0,80	Warel	1,90	1,40
Hude	1,50	1,10	Westha	3,10	2,00
Niederberg	3,60	2,40	Wildeshausen	3,50	2,50
Neer	3,50	2,50	Wilhelmshaven	3,20	2,20
Öningen	4,80	3,00	Zugsteden	1,10	0,70

Die Fahrkarten erhalten eine Gültigkeitsdauer von 2 Tagen und berechtigen zur Fahrt in sämtlichen fahrplannmäßigen und Sonderzügen.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Gardinen

in weiß und creme in großer Wahl zu sehr billigen Preisen. Mehrere Muster und Reste ganz unter Preis. In großer Auswahl: Rouleauxstoffe, Spachtel-Rouleaux u. Spitzen.

Julius Harnes, Schüttingstr. 16.

Erbschafts-Verkauf.

Oldenburg. Zweiter Termin zum Verkauf des den Erben des verstorbenen Gastwirts **Diedr. Müller** zu Klein-Bornhorst gehörigen, daselbst belegenen, in früheren Nummern dieses Blattes näher beschriebenen

Erbschafts-

verbunden mit Handlung und Landwirtschaft, steht an auf Sonnabend, den 6. Mai d. J., nachm. 4 Uhr,

in dem zu verkaufenden Hause. Der Antritt erfolgt am 1. November d. J. und soll die Bestimmung sowohl im Ganzen, wie auch die Ländereien bei einzelnen Stücken zum Aufsat kommen. Geboten sind im ersten Termin zunächst 85,500 M. Kaufliebhaber ladet freundlichst ein **C. Wehmann, Auktionator.**

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 25. April d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hiersebst zur Versteigerung:

- I. Piano, 1 Buffet, 1 Nähstich, 11 Sofas, 12 Stühle, 24 Stühle, 1 Schreibrat, 1 Kommode, 1 Sekretär, 1 Kommode, 11 Regulateure, 10 Tischuhren, 4 Kleiderbüchsen, 2 Glas- schränke, 3 Nähmaschinen, 2 Teppiche, 1 Peridot, 1 Westfälisch, 3 Spiegel, 1 Spiegelschrank, 1 Zeit- u. 1 Bettstelle und sonstige Hausgegenstände;
- II. 6 Warenkörbe, 4 Meelen und 1 Ziegen; III. 1 Faß Bier (ca. 55 Liter), eine Partie Schmaas und Cigarren.

Ein Anfall der unter III. benannten Sachen steht nicht zu erwarten.

Dierking, Gerichtsvollzieher.

Munderloh. Zu verkaufen 2 trachtige Schweine, beste Rasse, nahe am Ferkeln. **Heinrich Strangmann.** **Rastede.** Zu verkaufen Kuhböcker. **C. Schwabe.**

M. W. Gerhards,

8, Markt 8. Empfehlung: Garnierte Hüte von 1,50 Mk. b. z. d. feinsten. Angarn. Hüte von 25 Pfg. an. Schulhüte für Mädchen in jeder Preislage. Knabenhüte von 40 Pfg. an. Brautschleier und Kränze von 1,50 Mk. an. Handschuhe in Glace, Seide und Wirm von 25 Pfg. an. Röcke, Schürzen u. Korsetts. Herren-, Damen- und Kinderwäsche. Wolle, Baumwolle und Normal-Unterzieheuge. Wolle und Baumwolle. Strümpfe u. Socken, sowie Schnl-, Markt-, Reisetaschen und Portemonnaies.

Billig zu verkaufen: 1. und 2schläfge Bettstellen, Kommoden, Spiegel, Kleiderschränke, Küchenschrank, Sofa, 1. und 2schläfge Betten, verschiedene Stühle, sowie versch. Haushaltungsgegenstände. **Hästerstr. 4.** Messfäden bei Rastede. Zu verkaufen 1 Bullenkalf, 8 Tage alt. **S. Nicker.** Goltzwarder-Altenreich. Habe ein **Saugfohlen** abzugeben. **Sinrich Lübben.** Zu verkaufen eine junge, gut milchgebende Ziege. **Donnerschwerer Chaussee 108.**

Immobilien-Verkauf

in **Simmerhausen.** Wildeshansen, am Donnerstag, den 4. Mai d. J., nachmittags 3 Uhr, werden in Joh. Kolloges Wirtschaft zu Penningstedterfelde folgende

Immobilien

- öffentlich zum Verkauf aufgesetzt:
- Die z. Zt. von Wilh. Meyer zu Simmerhausen bewohnte, dem Kaufmann Heilbrunn gehörige Besitzung mit Antritt zu Herbst dieses Jahres oder auch später. Diese Besitzung liegt unmittelbar an der Wildeshansen-Delmenhorster Chaussee und besteht aus einem vor wenigen Jahren neu erbauten Wohnhause nebst 11 ha 39 ar 24 qm Acker, Wiesen und zur Kultur vorzüglich geeigneten Hebeländereien sehr guter Qualität.
 - 12 Morgen — ca. 3,10 ha Ackerland des Vollmeiers Fr. Kolloge zu Simmerhausen, unmittelbar an den zur vorstehenden Besitzung gehörenden Ackerländereien liegend.
 - 10 Morgen — ca. 2,6 ha Ackerland des Vollmeiers W. Kolloge daselbst, ebenfalls dort liegend.
 - Die früher Ertshemannsche Staatsbuchwiese, groß 2 ha 69 ar 33 qm, im ganzen oder geteilt.
- Die sub 2, 3 und 4 aufgeführten Grundstücke eignen sich sehr zur Vergrößerung der sub 1 aufgeführten Immobilien und würden zusammen eine sehr schöne größere landwirtschaftliche Besitzung bilden, jedoch sind erstere auch recht gut als Neubauzwecke geeignet. Kaufübliche Ladet ein **C. Wehmann, Auktionator.**

Neue Nigacur Sä-Deinsaat und Hausfaat

empfehlenswert **Paul Danckwardt.** Als ganz besonders billig empfehle: Gebrannten Java-Kaffee, Pfd. 100 Pfg., Gebrannten Santos-Kaffee, Pfd. 70 Pfg. **Paul Danckwardt.** Prima Röstfleisch und ger. amerif. Speck billigst bei **Paul Danckwardt.** Umständlicher billig zu verkaufen 1 Pflanzmentelement (echt Nupbaum) und 1 Gelschrank. **Doodts Establishement.** Bielefeld. **Chhorn** (Schwarzen Moor). Zu verkaufen ein Kuhkalf. **W. Hagedorn.**

Vieh- und Mobiliar-Verkauf

in **Großentneten.** Herr Organist Osterloh in Großentneten läßt umgushalber Sonnabend, den 29. April d. J., nachm. 2 Uhr aufgd.,

1 junge, schwere, milchgebende Kuh,

Ruhleben, 1 Partie Heu und Stroh, 1 gr. Butterkane, 1 Radstühle, 1 Milchstrich, 1 emallierter Topf, mehrere Schöpfkaraffen, mehrere do. Hafer, 1 verästelt. Küchenschrank, 1 Küchenschiff, 7 Küchenschiffe, 1 Schrank, 16 Hochstühle, 1 Tisch, 1 amerif. Wanduhr, 1 Spinnrad, 1 Flechtbrett, 1 Korbwaren, 2 Lampen, 1 Bettstelle mit Springfedernrahmen, 1 Kinderbettstelle mit Matraxe, 1 Wollwaagen, 1 wollf. Bett, verschiedene Schildereien, 1 Fahrquag Uhr, 1 Bg., Bücher versch. Inhalts, 1 Gieflanne, 1 25 Liter-Maß und mehrere hier nicht benannte Sachen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufübliche eingeladen. **J. F. Harnes.**

„Schühenhof zur Wunderburg.“

Zur 50jährigen Jubiläumsfeier halte meine **Wirtschaft**

bestens empfohlen. Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. **Wilh. Kohlhoff.**

Jeden Tag frische Seefische.

Island, Schellfische, a Pfd. 15 u. Dienstag Morgen volle norddeutsche Anger-Schellfische, ff. Matjesheringe, a Stück 15 u. **Fischhandlung „Nordsee“**, Gattstraße 6.

Zu verk. 1 runder Sotafisch, 1 Waschtisch, 1 Zellerborte und 1 4rdr. Kinderwagen. Weiterstraße 7.

Die erste Sendung Störfleisch

traf ein. **D. G. Lampe.** Pflanzenfädel in jeder Größe, Regentonnen, 200—700 Liter Inhalt. **Carl Wille, Hof-Böttcher.** Bager: Hantstr. 26.

Schwarze Kragen, ramaq, lose und anliegend, à 2, 2½, 3½, 6, 9, 12 bis 45 Mk.
Jacketts, nur neueste Façons, farbig und schwarz, à 2½, 4, 5, 7, 12, 15 bis 35 Mk.
Staubmäntel, nur neue, ehleke Sachen, à 3, 4½, 8, 12, 15 bis 25 Mk.
Kinderjacketts u. Kindermäntel, hübsche Neuheiten in allen Größen u. Preislagen,

empfehlen
in enormer Auswahl
**Gebrüder
Alsberg.**

Neue Sendung

**Kleiderstoffe,
Meter von 50 Pfg. an.
Seidenstoffe**

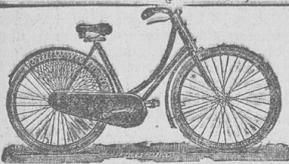
für Blousen und Kleider, Foulards.
Einen großen Posten Teppiche, Linoleum, Teppiche in allen Größen auf-fallen billig.

Käuferstoffe in allen Breiten, Tisch-
decken, Portieren, Möbelstoffe, 130 cm
breit, Meter von 1,50 Mk. an, all-
gewebte Möbelpfähle, Leinenplüsch,
130 cm breit, Meter von 1,75 Mk.
an, Velour- und Brüsseler Vorlagen,
crème und weiße Gardinen, sowie
Spachtelgardinen in modernen Mustern,
Spachtelplüsch, seidene und wollene
Zwischenschürze, Korsetts, Schürzen,
Batist- und reuleinene Taschentücher,
Damen- u. Herren-Schürzen, Kattune,
Mousseline, Vackstus, Janelas, seidene
Bänder, Federn, Wimpern.

Hochfeine Damen- u. Kinder-
Sonnen- u. Regen-schirme,
enorm billig.
Stoff- u. Glaceehandschuhe
in allen Farben u. Größen
zu bekannt billigen Preisen.

**Kaufhaus
H. Heinemann.**

Gebrüder. Zu verkaufen Bohnenfänger.
Geirr. Behrens.



Hammonia-Fahrräder

sind anerkannt
erstklassige Maschinen.
Pracht-Katalog gratis.
Allein-Vertreter: **H. Horstmann.**

**Verlorene und nachzuweisende
Sachen.**

Verloren
auf Osterburg eine Wagenkette. Gegen Be-
lohnung abzugeben bei G. Friede.

Verloren am 28. d. Mts. auf dem Wege
von der Gellenbrücke, Karabonall bis zum
Etau eine goldene Damenuhr. Abzugeben
gegen Belohnung im „Frischen Bismarck“,
äußerer Damm.

Wahnsch. Geunden ein Portemonnaie
mit etwas Silbergeld. Frau Gayen.

Zugelassen ein Assenpinner mit Halsband
und Klingel. Koppelstraße 3.

Wohnungen.
Freundl. Zimmer, möbl. oder ummöblert,
gleich oder 1. Mai zu verm. (Klaviermitzge.)
Zu erfragen in der Eypel. d. H.
Ein Hbl. Logis. Dantzenstr. 45.

Billiges Angebot.

Wir hatten wiederum Gelegenheit, im Verein mit
unserem Kölner Einkaufshause nachstehende Warenposten
außerordentlich billig an uns zu bringen,
und legen solche zu

wirklichen Spottpreisen

zum Verkauf aus. Besonders machen darauf aufmerksam,
dass sich j. lten wieder eine solch' günstige Gelegen-
heit zum Einkauf von

Bräutausstattungen

bietet. Wir offerieren:

Karrierte Bettzeuge, vollbreit,
per Mtr. 20 ½,
Karrierte Bettzeuge, extra schwer,
per Mtr. 38 ½,
Bettkattune, Köperware, per Mtr. 19 ½,
Bettkattune, Satinware, per Mtr. 27 ½,
Satin Augusta, schwerster Kattun,
per Mtr. 35 ½,
Weiße Bettkattun, 82 cm breit,
per Mtr. 38 ½,
Weiße Bettkattun, 130 cm breit,
per Mtr. 48 ½,
Halbleinen, Hemdenware, per Mtr. 20 ½,
Halbleinen, extra schwere Ware,
per Mtr. 43 ½,
Bettuchhalbleinen, ganze Breite,
per Mtr. 52 ½,
Bettuchhalbleinen, ganze Breite, extra
schwer, per Mtr. 68 ½,
Bettuchdowlas, 150 cm breit,
per Mtr. 48 ½,
Rohneffel, fog. Baumwoll, Feinest,
per Mtr. 15 ½,
Hemdentuch, 70 cm breit, per Mtr. 15 ½,
Hemdentuch, 82 cm, bekannte schwere
Qualität, per Mtr. 38 ½,
Gervestform, 68 cm breit, mit Satin-
borde, per Mtr. 42 ½,
Weiß Pelzpinus per Mtr. 25 ½,
Satin à jour per Mtr. 25 ½,
Alsbergs Sonisannatuch
20 Mtr. für 5 ½ A.

Gervestform-Handtücher à Stk. 7 ½,
Weiß Drellhandtuch, 42/100 cm,
à Stk. 24 ½,
Weiß Drellhandtuch, extra schwer,
50/125 cm, à Stk. 45 ½,
Servietten, Damastmuster, à Stk. 20 ½,
in Qualität, à Stk. 30 ½,
Tischtücher, weiße, à Stk. 45 ½,
Tischtücher, Damastmuster, à Stk. 95 ½,
Tischtücher, extra groß, Blumenmuster,
à Stk. 125 ½,
Fertige Dowlas-Betttücher,
150/225 cm, à Stk. 125 ½,
Frauenhemd aus Rohneffel
à Stk. 60 ½,
Frauenhemd aus Hemdentuch m. Spitze
à Stk. 52 ½,
Frauenhemd aus schwerem Hemdentuch
mit Spitze à Stück 90 ½,
Frauenhemd mit bestickter Pajse
à Stk. 135 ½,
Bunte Nachtsachen mit Spitze
à Stk. 65 ½,
Weiße Piqué-Nachtsachen à Stk. 95 ½,
Weiße Damenbeinkleider mit reicher
Stickerei à Stk. 90 ½,
Weiße Waffeldecken à Stk. 115 ½,
Gestricke Baumwolle, Unterwäsche
à Stk. 50 ½,
Frotteierhandtücher à Stk. 35 ½,
Kinderschürzen in allen Größen von
30 ½ an.

Gebr. Alsberg.

Banken und Stellengefuche.
Gesucht auf sofort ein tüchtiger
Gartenarbeiter.

Außerer Damm 22.

Gesucht ein Stundenmädchen oder Frau
zum 1. Mai für die Morgenstunden.
Frau W. Gippe, Weidenstraße 24.

Gesucht junge Mädchen, die das Schneidern
erkennen wollen.
Marie Geinam, Koppelstraße 3.

Krankheitshalber gesucht zum 1. Mai ein
junges Mädchen gegen Lohn oder schlicht um
schlicht.
Deyne. Deukers Hotel.

**Gesucht auf sofort e. tüchtiger
Modellstecher**

bei hohem Lohn und dauernder
Stellung.

**E. Beyer,
Glasformen-Fabrik mit Dampf-
betrieb,
Osternburg.**

Gesucht zum 1. Mai ein Laufschne-
G. Wanken, Vanastr.

Barcl. Auf sofort oder baldigt ein zu-
verlässiger erster Müllergehilfe.
Georg Schmidthufen.

Suche e. j. oder besseres Mädchen f. Haus-
halt und Laden.
Frau Geiger, Verm.-Rantor, Mottenstr. 5.

Nordseebad Wangerooq.
Gesucht für die Saison 1 Köchin, 2 Mäd-
chen, 1 Hausknecht. Joh. Schmidt.

**Vereins- und Vergnügungs-
Anzeigen.**

**Zwischenahn.
Meyers Hotel.**

Am Markttag, Freitag, den 28. d. Mts.:

Marktball,

wozu freundlichst einladet Otto Meyer.

Grüstedt, Sonntag, den 7. Mai d. J.:

Lanzmusik,

wozu freundlichst einladet Joh. z. Brügg.

Freiwillige Feuerwehr

des
Oldenburger Turnerbundes.

Freitag, den 28. April, abends 9 Uhr:

Spritzenprobe

des 1., 2. und 3. Zuges.
Beamt und Steiger erscheinen in voller Aus-
rüstung. Die Mannschaften ver sammeln sich
pünktlich 8½ Uhr in der Turnhalle.

Der Hauptmann.

**Zwischenahn.
Zum grünen Hof.**

Am Markttag, Freitag, den 28. d. Mts.:

Ball,

wozu freundlichst einladet

J. G. Lüschen.

Dankagung.
Ehhorn. Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Heimzuge unserer lieben
Söhne unserer innigsten Dank.

M. Weiß und Frau.

Großherzogliches Theater.

Dienstag, den 28. April. 100. Vorst. im Ab.

Auf der Sonnenseite.

Luftspiel in 3 Akten von O. Blumenthal und

G. Kadelburg.

Kasseneröffnung 7½, Anfang 7¼ Uhr.

Mittwoch, den 29. April.

Schüler-Vorstellung für die Oldenburger Schulen.

Die Jungfrau von Orleans.

Roman. Tragödie in 5 Akten von Schiller.

Preis: 1. Rang, Parterre, 2. Rang, Mittel-

loge à 50 ½, die übrigen Plätze à 25 ½.

Kasseneröffnung 8, Anfang 8¼ Uhr.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Ehhorn, 22. April. Heute Morgen 10½

Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer

Krankheit unser lieber Sohn Gerhard im

Alter von 1 Jahr 1 Monat, welches tiefbetriibt

zur Anzeige bringen

J. Sagemann und Frau

nebst Familie.

Sankhausen, 24. April. Heute Nacht starb

im Peter Friedrich Ludwig-Hospital nach

längerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager,

Nesse und Onkel Heinrich Höpfen in seinem

24. Lebensjahre. Diefes bringt allen Ver-

wandten und Bekannten zur Anzeige

die Familie Höpfen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den

27. d. Mts., um 3 Uhr vom Hospital aus auf

dem Kirchhof zu Ratzeburg statt.

1. Beilage

zu No 95 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 24. April 1899.



An Klaus Groth.

(Zu seinen 80jährigen Geburtsdage.)

24. April 1899.

Van'dagen laakt mi mal geweten,
Van'dagen hew ik N.
Holt mi nich lange up in'n Snack;
Gaat mi is Fedder her up in'n Vlak.
Ik schriew vandag na Kiel!

Dar wahnt Klaus Groth, — dat Jit man weert! —
De dar Perfesser is.
Un up'n ganzen platten Lann
Kann dar nien Wünsche gegen an.
Dat is nu mal gewis.

Verlaten seet dat leerne Platt
Lang achter Busch un Wall.
So trovig weert dat arme Kind
Un wende sik de Dogen blind
Un seet un weert rein mall.

Dar keeg Klaus Groth ähr bi de Hand:
„Nu kunn, Du wacker Deern!
Segg Du man driest is, wo Du heest,
Vertell ähr man mal, wat Du weest,
Denn schall't woll bäter weern!“

De brocht ähr mant dat klooke Volk,
Der sung up Platt so schön;
Van ole Helben, sühr un floht,
Van brune Heid, van Gaarn un Holt,
Van Wischen bunt un grün.

Klaus Groth.

1819. — 24. April. — 1899.

Von Dr. Karl Lorenz.

(Abdruck verboten.)

Das Jahr 1819 ist für die deutsche Litteratur bedeutungsvoll geworden. Vier Dichter erblickten das Licht der Welt. Ihre Wiegen standen weit von einander entfernt, in der Schweiz, mitten in der Mark, in Ostpreußen und in Dithmarschen. Jeder Name hat seinen eigenen Klang, und doch haben die Männer sich zusammengefunden in den geistlichen Hallen deutscher Dichtung, und drei von ihnen sind geistlich näher verwandt, als man gewöhnlich denkt. Wilhelm Jordan nur nimmt eine Sonderstellung unter ihnen ein. Der Nibelungendichter hat zu voll und wichtig in seine Daseis gegriffen, sein Barbenfang ist für das deutsche Volk, für das er bestimmt ist, zu hoch, zu schwer. Die drei anderen Dichter aber stehen mitten in ihrem Volke, fühlen mit ihm seinen Pulsschlag und dichten aus ihrem Volke heraus und für das Volk. Das sind Gottfried Keller, Theodor Fontane und Klaus Groth.

Den Schweizer Novellendichter, Gottfried Keller, deckt schon manches Jahr das fähle Grab; den märkischen Romancier, Theodor Fontane, haben wir jüngst bestattet und können noch immer nicht fassen, daß dieses bis zuletzt jugendlich fühlende Herz nun auch aufgehört hat, zu schlagen. Aber unser Klaus Groth lebt noch in aller Frische. Freuen wir uns dessen und rufen wir uns, den alten Dithmarscher zu seinem Geburtsdage, seinem achtzigsten, am 24. April festlich zu begrüßen.

In dem Städtchen Heide wurde Klaus Groth geboren. Sein Vater betrieb dort eine Getreidemühle, daneben auch einen Milch- und Mehlhandel und kaufte später eine Windmühle dazu. In Kleinheide besuchte er die Schule bis zu seiner Konfirmation und wurde dann Schreiber beim Kirchspielvogt, wie es sein Landsmann und Freund, der große Dramatiker Hebbel, auch gewesen war. Mit 19 Jahren kam er auf das Seminar in Lönner. Vom Jahre 1839 bis

Dar stunn'n se all to lustern her,
Un weern se noch so sien.
Un jeben sä: „Dat's noch mal'n Deern!“
Un elk een muß ähr ehtimeern
Un harr ähr hehlich to lien.

Nu is se as'n Königskind
Un gelt wat in de Welt.
Dar is nien Lof so groot un stolt,
Van Marmelsteen un vull van Gold,
Wo ufe Platt nich tellt.

Dat dankt wi Di, Du Meister Groth. —
Ja, doch man nich noch so!
Hier is mien' Hand: Ik wünsch Di West,
Un wenn Du erst de Nөгentig seest,
Denn kiel ik wedder to!

Emil Meitner.

Aus dem Grobherzogtum.

Der Rath hat unter mit Beschlüssen beschieden Originalbescheid ist nur auf demnächst genante Beschlüssen und Verfügungen über letzte Darlehenfrist für die Revision des Jahres.

Oldenburg, 24. April.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Schulische.** Der Lehrer Ennen zu Strichhausen ist mit dem 1. Mai d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Wippels. Lehrer Wieting zu Friesenmoor zum Hauptlehrer an der Schule zu Schneiburg. Lehrer Neuhus zu Borgstede zum Hauptlehrer an der Schule zu Nodensingen ernannt. Organist Schütte in Clevens wird nach Altona Organist H. B. B. in Sandel nach Toffens. Organist Welle in Wippels nach Großenmeer versetzt. Hauptlehrer Glasing in Vohnburg tritt mit dem 1. Mai d. J. in den Ruhestand und beabsichtigt, in Odenburg zu wohnen. Nebenlehrer Hamme in Bant ist zum Hauptlehrer in Vohnburg und Nebenlehrer Büfing in Hoppens zum Organisten in Sandel ernannt. Die event. Nachfolger der bisherigen Inhaber der Organistenstellen in Clevens und Wippels sind zur Zeit noch nicht bekannt.

* **Freie Lehrstellen.** Zu besetzen sind die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Friesenmoor, Gemeinde Strichhausen, Dienstentlohn 1800 Mk. und die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Borgstede, Land-Gemeinde Barel, Dienstentlohn 1110 Mk. incl. 90 Mk. Landbesitzabgütung und 20 Mk. für den Kirchendienst. Bewerbungen sind bis zum 27. April beim evang. Oberschulkollegium einzureichen.

* **Die Veranstaltung einer Statistik über die Kurpfuscherei in Deutschland hat der deutsche Herzog am Sonnabend in Dresden beschlossen.** In Preußen und Sachsen sind solche Anfragen bereits eingeleitet worden. Namentlich sollen Fragebogen auch in den übrigen Bundesstaaten versandt werden.

* **Odenburg-Vortugestische Dampfschiff-Nederei.** Das Bezugsrecht der Aktien auf 200,000 Mk. neue Aktien der Odenburg-Vortugestischen Dampfschiff-Nederei ist bis zum 8. Mai bei der odenburgischen Spar- & Leihbank geltend zu machen. Auf 4000 Mk. alte Aktien können 1000 Mk. neue Aktien zum Kurse von 150% bezogen werden.

* **Buntjadingen, 21. April.** *Regierungsrat Dr. Kollmann aus Oldenburg hielt heute den Verordnetenämtern Buntjadingens einen Vortrag, um eine gleichmäßige Führung der Statistik hinsichtlich der Entreeergebnisse herbeizuführen. In der Hand von Formularen und Probeeintragungen wurde Belehrung

erteilt, wann und unter welchen Umständen die Entreeergebnisse als ungünstig, mittel oder günstig anzusehen seien. (Gem.) Barel, 22. April. Die Weerdigung des Musiklehrers Karl Storm fand heute Nachmittag statt. Der Barel Männergesangsverein, verstärkt durch Mitglieder des Singvereins und der Harmonie sang nach der Trauerrede den Bardechor von Söcher: „Stimm schläft der Sänger.“

H. **Altenhutorf, 22. April.** Den einen der seit dem 15. d. Mts. bei Gastwirt D. Haase hier aufgestellten beiden Hengste hat die Ompfster Hengsthaltungsgenossenschaft dieser Tage zum Preise von 8500 Mk. angekauft. — Nachdem der hiesige Männergesangsverein dem bisher aus dem Gesangsvereinen Berne, Gleseth, Bardenfleth und Gude bestehenden Sängerbunde beigetreten, wird derselbe sich am diesjährigen, am 2. Juli in Berne stattfindenden Bundesjüngferfest beteiligen. — Am Donnerstags voriger Woche ist von Seiten des festgebenden Gesangsvereins „Liedertafel“ in Berne zunächst in Bardenfleth bei dem Gesangsverein daselbst über die auf dem Sängerbunde zu singenden Chortlieder die Probe abgehalten worden, und hatten zu diesem Zwecke mehrere Herren der Berner Liedertafel sich eingeladen. Dieselben werden demnächst auch unserem Verein in ähnlicher Weise abhatten. Berne, 23. April. Die Stedinger Hengsthaltungsgenossenschaft hielt Mitte dieser Woche ihre Generalversammlung hier ab. An Deedag soll erhoben werden: ob gut oder tragend, für „Ruthar“ für Genossen 40 Mark und Nichtgenossen 50 Mark. Für den „Andreas“ und den „Domberr“ werden von Genossen 25 Mk. und Nichtgenossen 35 Mk. an Deedag erhoben. Darauf wurde nach lebhafter Debatte beschlossen: Jede Saute darf dem betr. Hengst während der Hoffleistungsperiode zweimal und zwar in einem Intervall von mindestens 72 Stunden zugeführt werden. Jeder Hengst soll nur am Tage höchstens jeßmal decken und während der Nachzeit Ruhe haben. Der Reingewinn der Genossenschaft betrug im Jahre 1898 2016.91 Mk. Der Reservefonds hatte am 31. Juli 1898 eine Höhe von ca. 1250 Mk., der Erneuerungsfonds von ca. 10,000 Mk. Die Zahl der Genossen beträgt 121.

* **Bremerhaven, 22. April.** Nachdem schon seit längerer Zeit Verhandlungen zwischen der „Rauhütte“ und den Maurern wegen Lohnhöherungen geschwebt hatten, legten die Maurer heute die Arbeit nieder. — Gestern Nachmittag geriet die einzige, etwa vierjährige Tochter des Cafetermeisters Woertelboer in der Vorhofstraße unter einen Pferdebahnwagen, wobei dem unglücklichen Kinde der Kopf fast vollständig vom Kumpfe abgetrennt wurde, so daß auf der Stelle der Tod eintrat. Dem Vernehmen nach trifft den Pferdebahnwagensführer keine Schuld an dem Unfall.

* **Hamburg, 22. April.** Das Seeamt hat in Sachen des Postdampfers „Pretoria“, welcher im Februar auf halbem Wege nach New York, nachdem er in einem schweren Orkan die Steuervorrichtung getroffen hatte, mit seinen 800 Passagieren unter Ablehnung fremder Hilfe nach England zurückkehrte, nunmehr das Urteil gefällt; in demselben wird dem Führer der „Pretoria“, Kapitän Karolona, dem ersten Steuermann v. Hoff und insbesondere dem ersten Maschinenführer für seine Leistungen bei Wiedergestellung der Steuerfähigkeit des Schiffes, sowie der ganzen übrigen Besatzung ein glänzendes Zeugnis ausgestellt.

Nach aller Welt.

Von einer Ballonfahrt mit Hindernissen erzählen mehrere Berliner Blätter: Eine etwas unheimliche, aber für die Lustfahrt recht bedauerliche Ballonfahrt wurde am Mittwoch von drei Berliner Herren, Oberleutnant

ihm das Leben noch schwerer zu machen. Aber er schlug sich redlich durch, sein Körper erlittke, und so kann der achtzigjährige Greis in Gesundheit und Frohsein seinen Lebensabend feiern. Müßig hat ihn von jeher getrieben, und jetzt kann er ja auch haben, was er sich erträumte als Kind, viel Zeit und Bücher. Nun hat er unter ihnen auch seine eigenen stehen, und wir haben mit ihm unsere Freude daran.

Groß ist die Anzahl seiner Werke nicht. Anfang November 1852 ward die erste Auflage des „Quidborn“ ausgegeben. In den nächsten Jahren folgten die kleineren Erzählungen „Delf“, „De Waterbör“, „Arina“, „Rotger Meister Lamp und sin Dochter“. 1871 erschien „Quidborn“, zweiter Teil, Volksleben in plattdeutschen Dichtungen dithmarscher Mundart. Darin stehen „De Heisterkrog“, „Um de Heid“, „Bermischte Gedichte“ u. a. Die Prosaschriften sind „Ut min Jungsparradies“ (1876), „Witen Slachters“ (1877). Außerdem erschienen nach seinen Aufzeichnungen die von Eugen Wolff herausgegebenen „Lebenserinnerungen“ und einige sprachwissenschaftliche Arbeiten, wie „Ueber Mundarten und mundartliche Dichtung“. Seit 1893 liegen die „Gesammelten Werke“ in vier Bänden vor.

Als Epiker und erzählender Dichter ist Klaus Groth nicht hervorragend, und will man plattdeutsche Prosa lesen, greift man nicht nach den Erzählungen von Klaus Groth, sondern nach Fritz Reuters unsterblichen Werken. Gewis, Land und Leute seiner Heimat sind zum Teil trefflich gezeichnet. Einzeltage sind sein beobachtet und ausgearbeitet, aber selten wird man bei der Lektüre bis ins Innerste gepackt und in den Damm der Erzählung gezwungen. Der Eindruck ist kein tiefer und bleibender. Am besten ist noch „De Heisterkrog“ gelungen und verdient als eine lebensvolle Schilderung aus den freiesischen Marken mehr gelesen zu werden.

Das Hauptwerk von Klaus Groth, sein Lebenswerk, ist aber „Quidborn“. Er allein wird forleben. Er wird es aber auch in Wahrheit und muß es auch, so lange die Niederdeutschen sich nicht ihrer Muttersprache schämen, und so lange man in Deutschland gute Lyrik schätzt.

1847 war er Lehrer an der Mädchenschule seines Geburtsortes. Sein durch zu vieles Arbeiten geschwächter Gesundheitszustand zwang ihn, den Schulposten zu immer an den Nagel zu hängen und einzuweichen zu einem Freunde nach Jelmarm überzuführen. Hier verbrachte er sechs Jahre, die stillsten, arbeitsreichsten und bedeutungsvollsten seines Lebens. 1853 zog er nach Kiel und lehrte hierher nach seinen Reisen, die ihn nach Hamburg, Pymont, Bonn, Leipzig, Dresden, Süddeutschland und in die Schweiz brachten, wieder zurück. 1858 heiratete er Doris Finke aus Bremen, die Tochter eines Großweinhändlers, und habilitierte sich zugleich als Dozent für deutsche Sprache und Litteratur an der Universität Kiel. 1866 wurde er zum Professor ernannt, 1875 erhielt er den Goethe-, 1890 den Schillerpreis. Doch schwere Schicksalsschläge hatten ihn unterdessen getroffen. Seine Gattin war schon 1877 gestorben. Von seinen Kindern hatte er drei verloren. Nur sein Sohn Karl, jetzt Weinhändler in Nidesheim, blieb ihm. Seine Verwandten, vor allem sein geliebter Bruder Johann, waren auch nicht mehr an Leben. So vereinsamte er in seinem Heim am Klaus Groth-Platz Nr. 1, in dem ihm seine treue „Gretchen“ bis heute die Wirtschaft führt.

Ein Einsamer ist er von Kindheit an gewesen, und hat er auch bis auf den heutigen Tag gern gewöhnliche Stunden im Freundeskreise verbracht, am wohlsten fühlt er sich doch immer wieder bei seiner einsamen, ersten Arbeit. In der Idealwelt, in die er sich als Kind hineinträumte, hatte er Ruhe und Frieden, viel Glück, vor allem aber viel Zeit und viele Bücher. Um sich geistig weiter bilden zu können, wurde er Schreiber. Vom Scheidungsverfahren hat er sich durch eifriges Selbststudium in die Höhe gearbeitet auf den Lehrentwurf an einer Volksschule und dann auf den Professorenlehrentwurf an einer Universität. Auf Jelmarm las er nach seiner eigenen Angabe so viel Bücher, daß vier Pferde sie nicht hätten vorwärts ziehen können. So überarbeitete er sich, sein Körper brach zusammen, und er hatte darunter sein halbes Leben hindurch zu leiden. Nahrungsvorgen kamen anfangs dazu,

v. Sigheim, Ingenieur Tormin und Leutnant Silberbrandt mit einem Ballon des Vereins für Luftschiffahrt ausgeführt. Der 1300 Kubikmeter fassende Ballon wurde der beachtlichen längeren Fahrt und größeren Tragfähigkeit halber mit einem Gemisch von Steinölbenzin und Wasserstoff, das es ermöglichte, etwa acht Zentner Ballast mitzuführen, gefüllt und fuhr Punkt 8 Uhr morgens von dem Gelände der Militär-Luftschiffahrts-Abteilung am Zempelhofsee in der Richtung gegen das Hartzgebirge ab. Nach prachtvoller, von schönem Wetter begünstigter Fahrt kam der Ballon gegen 4 Uhr nachmittags bei einer Höhe von 2500 Metern oberhalb Wolfenbüttel leider in eine Windstille. Da jedoch durch Mithrasener von Papierschnitzeln zu fest gestellt wurde, daß in niederen Höhen bessere Luftströmungen herrschten, beschloßen die Insassen durch Ziehen der Ventileine, d. h. Deffnen des Gasventils, das Gas ausströmen und dadurch den Ballon entsprechend sinken zu lassen. Als aber der Führer der Luftfahrt, Herr v. Sigheim, mit dem dazu nötigen Rückblick die Ventileine ziehen wollte, zerriß diese in der Mitte der Höhe des Balloninnern und der untere Teil dieser sonst so festen und fingerfesten Leine fiel in die Ballongondel. Die Herren mußten sich nun, soweit es die Lage gestattete, durch Augenblicke und Geschick auf ihrer unangenehmen Ueberzeugung überzeugen, daß diese Hanseine auf eine Länge von ungefähr 60 Zentimeter anscheinend durch Schwefelsäure zerfressen war; der beschädigte Teil zerfiel bei Berührung zu Staub. Der Ballon stieg nun, durch die Hitze der Sonnenstrahlen erwärmt, auf seine größte bisher erreichte Höhe und trieb noch 1 1/2 Stunden langsam in der bisherigen Richtung weiter. Es blieb den Insassen nichts anderes übrig, als auf Abkühlung und dadurch verursachte Fallen des Ballons zu warten und schimmlichen Fellen auf eine Wablungung zu hoffen. Kurz vor 6 Uhr abends kam der Ballon nach zehntündiger Fahrt denn auch rasch und glücklich bei dem Gut des Herrn Pommerede auf Hohenfels in die Dörfelnde im Braunschwesigen zur Landung, da die Weizene nicht verlagte und wie sich nachher bei vorläufig oberflächlicher Besichtigung zeigte, auch weitere Ballonteile nicht angegriffen schienen.

Eine Speisefarte von der Wartburg.
Aus Weimar wird der „Fr. Ztg.“ vom 19. April berichtet: Beim heutigen, anlässlich der Anwesenheit des Kaisers von Großherzog auf der Wartburg gegebenen Diner war der Text zur Speisefarte vom Hofkammermeister König verfasst und nach dessen Angabe durch den Lithographen Scheibe in Weimar ausgeführt worden. Die Karte zeigt im Bilde die Wartburg, sowie die Johannisstunde und hat folgenden Wortlaut:
Zu ehren der glücklichen Ankunft Eurer Gäste am 19ten Tage des Aprilen-Monats ad. MDCCCIC.

Also man speiset:
Ein Trich Suppen / so man dortselbst benamset
Balmoon schink.
Forellen / die in einer Pfanne Wasser blau gefotten / mit etwas grünem ansgezieret seyn.
Ein ansehnlich Stück Fleisch von Ochsen / imbrochieret und gebraten / auch mit Angurten umbleget.
Ein Schawossen / als ein tenfcher Rittermann auf ihren Rossen stehend / ist in Wax possieret / darum gesticket ein Waldschnecken-Gallert.
6 junge Boullards-Rüner / weisz und fowber an ein Spysz gebraten / so ist es recht und gutt.
Bohnen-Gemisz / in Striemein geschnitten / darneben Caviano auff geröstet Brodt.
Ein Brang-Vorten von pürem Rohm / nach fürtrefflicher Regula bereitt.
Rees in mancherley Arten / fürnehmlich Schrywheische / Schwedische und Zerelische.
Zur Collation dienen Weinbeeren / so frisch aus Burgunderland gekommen / Pomofinen und untertheilliche Früchte.
Hiernach Confecte und Heroldtskähnen mit des Hohen Burgweins Wappen gezieret.
Man credenst hier ein Süßwein / so mit kräutlern genuwet / selbigen althero Wald-Meiner benennt wird.
Des Gakmales Ende.

Der verberende Sturm.
der die Nordostküste Australiens heimguchte, hat, wie bereits berichtet, fast die ganze Bevölkerung vernichtet; von etwa 1000 Fahrzeugen sind nur fünf restlich geblieben; allerdings hat man ein ähnliches Unwetter seit Menschengedenken nicht erlebt. Die Schiffe trieben völlig hilflos auf der erregten See; der Sturm „Crest of the wave“ nahm einen Wutlauf und zwei Frauen, die zwölf Stunden, an Balken sich ankammernd, im Wasser waren, zwei andere Frauen, mit Kindern auf dem Rücken, erreichten nach achtstündiger Anstrengung das rettende Land, die Kinder waren tot. Der Dampfer „White Star“, der zur Hilfeleistung ausgesendet war, sichtete 88 Personen auf, der Schoner „Tarawa“ rettete mehrere Seemanns, die sich mit ihren Güns auf ein Riff gestürzt, das nur fünf Personen Raum bot und fortwährend von den Wellen überspült wurde. Ein einziger Unternehmer verlor 75 Leute; der Materialschaden wird auf 1 1/2 Millionen Mark geschätzt. Zahlreiche Leuchttürme sind zerstört und treiben jetzt, die Schiffe irreführend, auf dem Wasser, so daß gegenwärtig der gesamte Verkehr zum Stillstande gelangt, ehe dieser furchtbare Schlag vermindert sein wird.

Die Explosion in Rothenhal (Ruß).
Donnerstag früh nach 6 Uhr explodirte, wie schon kurz gemeldet, in der Weidischen Papierfabrik in Rothenhal bei Altenstein ein großer Dampfessel, ein sogenannter Batterieessel, der den Dampf zum Betrieb einer 300ferdigen Maschine lieferte. Fünf Personen, die zusammen 19 Kinder hinterlassen, haben dabei, wie ebenfalls schon berichtet, ihren Tod gefunden, und sechs sind schwer verletzt. Der Materialschaden ist groß und der Betrieb der Fabrik voraussichtlich auf einige Zeit unterbrochen. Es sind infolgedessen 400 Arbeiter auf weiteres beschäftigungslos. Die Explosion erfolgte früh 6 1/2 Uhr und war von furchtlicher Wirkung, jedoch in einem Umkreise von 30 Mtr. sämtliche Mauern und Gebäude zertrümmert wurden. Das Unglück hätte noch mehr Menschenleben gefordert, wäre es eine kurze Spanne Zeit früher erfolgt, weil da noch die Arbeiter der Nachtschicht in den Räumen waren. Von der Kraft der Explosion kann man sich einen Begriff machen, wenn man berücksichtigt, daß der 60.000 Kilo schwere Kessel 90 Centimeter gedreht oder gebogen wurde. Vier Verzte von den umliegenden Orten waren sofort zur Stelle und leisteten den Verwundeten Hilfe. Der Kessel ist, wie die „N. N.“ meinen, hauptsächlich infolge eines Materialfehlers explodiert; in dessen wird sich das kaum richtig stellen lassen. Er ist vor vier Wochen erst gereinigt und vor etwa zwei Jahren in Betrieb genommen worden. Die Rettungsarbeiten wurden von Fabrikdirektor Hirsch geleitet, dessen Aufsicht es auch zu danken ist, daß durch die unter den Arbeiterinnen und Arbeitern ausgebrochene Panik nicht noch Schaden und Unglück angerichtet wurde. Sechs Kessel der Fabrik sind noch intakt geblieben, so daß zu hoffen ist, daß in einigen Wochen die mit Aufstärkungsarbeiten beschäftigten Arbeiter zum Teil den Betrieb wieder aufnehmen können. Der Schaden wird auf mehrere hunderttausend Mark geschätzt. Wunderbar ist die Rettung von zwei Maschinenwärtern, die in einem nicht mitgegründeten Kessel Reinigungsarbeiten vornahmen und so mit dem Schrecken davonkamen. Ein anderer Arbeiter wurde unter den Trümmern herorgeholt, die über ihm eine Art Schutzdach gebildet hatten. Die meisten der Hinterbliebenen der tödlich Verunglückten sind sehr hilfsbedürftig, so daß Untersuchungen für dieselben sehr willkommen wären.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 21. April. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank.

3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgefl., un-	Ankauf	Verkauf
fundbar bis 1905	99,95	100,50
3 1/2 pCt. do. do.	100,20	100,75
3 pCt. do. do.	91,50	92,05
3 1/2 pCt. Alte Oldenb. Konvuls.	98,50	99,50

3 1/2 pCt. Neue do. do. (Halbjährliche Zinszahlung)	98,50	99,50
3 pCt. do. do.	90	91
3 1/2 pCt. Schuldverschreib. der Staat. Vobenzredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kumbor.)	99	100
3 pCt. Oldenb. Brämen-Anleihe	130,85	131,85
3 1/2 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgefl., unfindbar bis 1905	100,10	100,65
3 1/2 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe	100,10	100,65
3 pCt. do. do. do.	91,50	92,05
3 1/2 pCt. Br. mer Staats-Anleihe von 1898	96,70	97,25
4 pCt. Buisjadinger, Wildespuhler, Stoll-Anleihe	100	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	100	—
3 1/2 pCt. Buisjadinger Amtsb., Hohen rth.	97,50	—
3 1/2 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	98,50
3 1/2 pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Culin-Büderer Etab.-Obligationen	100,50	—
4 pCt. Moskau-Windau-Nybinsk-Gisen.-Prior. gar.	100,40	100,95
4 pCt. Nijan-Uralek.-Gis.-Prior., staatl. garant.	100,50	101,05
4 pCt. alte italienische Rente (Stüde von 4000 frt. und darunter)	94,20	94,75
3 pCt. Italienische Gisen.-Prioritäten, garantiert (Stüde v. 500 Lire im Verkauf 1/4 pCt. höher)	59,40	59,95
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stüde von 2025 Mt.)	99,90	100,65
4 pCt. do. do. (Stüde von 1012,50 Mt.)	100	101,30
4 pCt. Transbaal Gisen.-Oblig. v. 99, staatl. gar.	97,20	97,75
3 1/2 pCt. do. do., Serie XVII, unfindbar bis 1906	95,90	96,45
3 1/2 pCt. do. do., Serie XVII, unfindbar bis 1906	102,20	102,80
3 1/2 pCt. Brandbriete der Medlenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unfindbar bis 1905	96,20	96,50
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ „ 1909	102,20	102,30
4 pCt. Glasbitten-Prioritäten, rückzahlbar 102	102	—
4 pCt. Warsa-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102,50	108
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	157,50
Oldenb. Glasbitten-Aktien (4 pCt. Zins b. 1. Jan.)	—	105
Oldenb.-Portug. Dampfschiff-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warsaer-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins b. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.	167,90	168,70
„ „ London „ „ 1 £	20,375	20,475
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,76	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 172 pCt. B.
Oldenburg. Eisenbitten-Aktien (Kuponlos) 156 pCt. B.
Oldenb. Reichs-Gesellschaft-Aktien der St. —
Diskont der Preussischen Reichsbank 4 1/2 pCt.
Darlehenszins do. do. 5 1/2 pCt.
Unter Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Romm-Korrent 5 pCt.
NB. Die 4 pCt. Brandbriete der Medlenburg. Hypotheken- und Wechselbank, Serie I, unfindbar bis 1909, bringen wie weiter regelmäßig zur Note.

Seidenstoffe garantirt solide, sammt, Plüsch u. diverse Arten direkt an Fabrikanten, von Eilten & Kussen, Handlung, Crefeld.

Als sein Vater den kränklichen Klaus einst ermahnte, sich nicht zu überarbeiten, antwortete er voll Selbstbewußtsein: „Ich bin wie ein Mann, der über einen Graben springen will. Ich nehme just den Anlauf und will eben den Springtrock ansehen, da rußt Du mir zu: „Halt an! Das geht nicht.“ — Hinüber komme ich, vielleicht ist klar, aber das muß seinen Willen haben.“ Nun, hinüber ist Klaus Groth gekommen und glücklich am Leben geblieben, wenn auch schwer geschwächt und verletzt. Sein Streben — der Graben, den er überpringen wollte — war, das dithmarscher Volksleben in dithmarscher Mundart dichtend darzustellen. Es war eine schwere Doppelaufgabe, die er sich für sein Leben gestellt hatte, die Ehre der plattdeutschen Sprache zu retten und zugleich dem Volke zur Erquickung nach seiner Wertelagarbeit einen Quell der Poesie zu erschließen, der ihm mündet und doch kunst ist. Sein Springtrock, das war sein eigener Wille, seine große Arbeitskraft und sein ideales Streben. Damit erreichte er, was er wollte, wenn sein Körper auch unter der zu großen Arbeitslast, die er sich zumutete, auf Jahre zusammenbrach. In der Einsamkeit auf Fehmarn hat er diesen Born der Erquickung für sein Volk gefunden und ihn für uns aufgefangen in seinem danach betitelten Hauptwerk.

Heute liegt dies Buch in der 20. Auflage vor, für einen Gedichtband eine Seltenheit. Neben den Gedichten stehen größere Erzählungen in poetischer Form, gnomische Brianeln und Ninneln, volkstümliche alte Lieder, Balladen, Wat ist dat Volk vertell't und historische Gedichte „Ut de ol Krönd“ (Chronik). Den eigentlichen „Quidborn“ bildet aber die reine Lyrik, und hätte das Buch etwa nur 100 dieser Lieder aufgenommen, so wäre sein Wert doch noch viel größer als der vieler anderer Lyrik-Bände zusammen. Hier steht man dem Dichter ins Herz, und hier hört man seinen warmen Pulsschlag für alle Poesie des Lebens. Die schönsten dieser Lieder, Perlen unserer Lyrik, sind: „Min Johann“, „Altsichten“, „Grotmoder“, „Matten Gas“, „Ol Büsum“, „Murrh Gaus“, „Abendfrieden“, „De Maal“, „Hartleeb“, „De sä mi so vel“, „Doer Doer“, „Ber-lann“ u. a. m. Die müßte man kennen überall, besonders in Niederdeutschland.

De sä mi so vel.
De sä mi so vel, un it fa een feen Wort,
Un all wat it fa, weer: Jehann it mutt fort!
De sä mi van Lew un van Himmel un Cer,
De sä mi van alens — it weet ni mal mehr!
De sä mi so vel, un it fa een feen Wort,
Un all wat it fa, weer: Jehann, it mutt fort!
Se heel mi de Gann, un he be mi so bull,
It skull en doch gut wern, un ob it ni wull?
It weer je ni hös, amer sä doch een Wort,
Un all wat it fa, weer: Jehann, it mutt fort!
Nu sit it un denk, un denk jümmer daran,
Mi dich, it muß seggt hebben: Wa geern, min Jehann!
Un doch, kumt dat wedder, so segg it feen Wort,
Un holt he mi, segg it: Jehann, it mutt fort!
Das ist ganz Empfindung und Klangfülle und Leben und Bewegung. — Das dritte Lied „Doer de Goern“ muß ich auch noch hersehen. Selten ist so der Künstler getroffen wie hier; inhaltlich und rhythmisch:

Altsichten.
Un wenn min Ganne lopen kann,
So geh wi beiden spazern,
Denn seggt de Kinner altohop:
Wats dat wern litte Deern?
Un wenn min Ganne gröter ward,
So frigt 'e'n smunden Got,
Denn seggt de Kinner altohop:
Wa ward min Ganne got?
Un wenn se noch vel gröter ward,
So kennt he er ni mehr,
Denn seggt de Kinner altohop:
Prinzessin keen ferber!

Ich möchte sie alle hier niederschreiben, die Lieder, in denen die alte Großmutter, die Hausposille in der Hand, stirbt und bei ihr „de Müppe“, „de Kater“ und „de Kanarzewagel“ weiterspielen, und die Sonne der Toten die Backen rötet; dann das Lied von der Milch, bei der der Dichter im Traum seinen Vater wie einst sieht, sich selbst ihm „oppen Schot“ (auf dem Schoß); das von der Magd, der ihr Liebster im Kriege gestorben ist, der Sohn ihrer Herrschaft. Sie muß weiter arbeiten, kann nur nachts in der Kammer die Laken nachweinen. Die Eltern haben ja noch einen Sohn, sie aber nichts als ihre Tränen. Göt ist seine Fremde erzählt, wie er brav gewesen,

„So mutt it rut allen nan Gof,
Un legg mi anne Cer.
Mi dinkt, it hör dat Scheten,
Un wa de Augen fallt,
Mi dinkt, it hör, he röppt:
Min Anna, kumst man döp!“

Doch ich muß mich beschäftigen und will nur noch kurz zusammenfassen, worin die Bedeutung des „Quidborn“ liegt. Bismarck schrieb an Klaus Groth von Heims aus 1871, seine Gedichte hätten mitgewirkt, die deutschen Stämme einander kennen und achten zu lehren. Das ist die nationale Bedeutung. Ferner hat er, wie erst später Fritz Reuter, die als platt verschiedene niederdeutsche Sprache wieder zu Ehren gebracht. Beide haben — ganz besonders Klaus Groth — mit ihren Schöpfungen erwiesen, daß auch die plattdeutsche Sprache fähig ist, selbst die tiefsten und ernstesten Empfindungen, die der Menschens Brust bewegen, wiederzugeben. Schließlich hat er damit seinem Heimatlande alte Lieder und Sagen neu geschenkt und dem deutschen Volke freilich nur einige Dutzend wirkliche Lieder, aber Lieder, die neben denen von Mörike, Uhland, Storm stehen.

Klein ist der Kreis seiner Dichtungen und sehr eng begrenzt. Klein ist auch sein jegiges Empfangszimmer in seinem Wohnhause. Man sieht den Dichter im Geiste darin behaglich sitzen, in seiner „Kajüte“, wie er es bezeichnend genannt hat. Bezeichnend für den Menschen, der immer an der Wasserkante gelebt und sich hier ein sturmgeschütztes Heim erbaut hat, und bezeichnend für den Dichter, dessen Lieder den ewigen Wellenschlag seines geliebten Meeres wiederorten. Er ist nie weit ins Meer des Lebens hinausgefahren. „Auch ich lebe hier (in Tonbern), ein wenig Jugenleben, wenig — das gilt für den Jüngling, den Mann und den Greis. Er hat immer seine kleine stille Welt für sich gehabt und in der Ruhe und Arbeit sich glücklich gefühlt. Seine Lebensarbeit ist gethan. Er braucht jetzt nicht mehr über den Graben seiner Jugend zu springen. Er könnte es jetzt auch wohl nicht mehr. Umkränzen wir ihn dankerfüllt zu dem 80. Geburtstag des Dichters mit frischen Blumen und wünschen unserm Klaus Groth einen friedlichen, glücklichen Lebensabend!

Fischbecks Tropon-Graubrot!

Ein am Hafen, direkt am
Gleis liegendes

Immobil,

bestehend aus Wohnhaus,
geräumigem Badhaus
und großem Garten, habe
ich unter äusserst günstigen
Bedingungen preiswert zu
verkaufen.

Bergstr. 5.

Rud. Meyer,
Rechtsl. u. Mandatar.

Eine im Stadtgebiet be-
legene

Landstelle,

bestehend aus einem, im besten Bauzustande
befindlichen Hause — Unter- und Ober-
wohnung enthaltend — mit Stall und ca.
33 Sch. S. besten Weidelandereien am Hause,
habe ich umständehalber mit Antritt auf
sodort oder später unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen.

E. Memmen, Auktionator.

Wiederum habe verschiedene

Warenlager

übernommen, darunter ein
Weißwarengeschäft, bestehend
in Damen-, Mädchen- und
Kinderwäsche, weißen Damen-
röcken, vollständigen Kinder-
ausstattungen, als Wickel-
bänder, Windeln, Lätzchen.

Ferner Kongressstoffe zu
Schürzen, Kommodendecken,
Lambrequins, Tüllschoner,
Kongress-Tischläufer, Gar-
dinen, Stores, Tüllstickereien,

Damen-Normalhemde,
Herren-Normal-Sporthemde,
Herren-Chemise u. Kragen,
Manschetten, seidene Kra-
watten, seidene Damen-Hand-
schuhe in schwarz u. farbig,
Glacee-Handschuhe in allen
Farben für Damen u. Herren,
Sportgürtel.

Ferner viele Sammet- und
Seiden-Netze, Kleiderstoffe,
Spiralfeder-Korsetts.

Sodann sind wieder zehn
Kisten

Stroh Hüte

andgepackt, diesjährig, Mode,
Stück 50 Pfg., 3 Stück für
1 Mark.

Warenhaus

Eli Frank.

Das Neueste und Beste

in modernen
Anzugstoffen,
Hosen- und
Paletot-Stoffen.
Grösste Auswahl.
Erfahrungsbillige
Reform-Preise.

Ecke Baumgartenstraße, 38 Alsternstraße 38.

M. Schulmann,

Geschäftshaus für bessere fertige
Herren- u. Knaben-Garderoben.

Für Herren:

Elegante fertige Anzüge

in neuen Farben und Façons,
10 A bis 30 A.

Hochfeine Modell-Anzüge

20 A bis 42 A.

Aparte Façon-Anzüge!

Grünes Spezial-Sortiment!

22 A 50 s bis 45 A.

Frühjahr - Paletots!

Vorzügl. Stoffe, 15 A bis 40 A.

Neueste Beinkleider,
enorme Auswahl, 3 A bis 15 A.

Loden-Joppen

für Haus, Bureau, Jagd und Straße,
2 A 80 s bis 9 A 50 s.

Für Knaben:

Entz. schön. Neuheiten

in

Anzügen

(Blousen- u. Kadetten-Façons)

von 2 1/2 bis 20 A.

Paletots u. Pyjacks.

Einzelne

Knaben-Hosen,
Knaben-Joppen,
Knaben-Jacken,
Knaben-Kittel.

Bern-Guano

ist wieder vorrätig.

Kaafede.

Fr. Töpken.

Loose

zur 1. Kl. Großh. Westend-
Schwimer 247. Landes-
Lotterie, welche am 5. u. 6. Mai
gezogen wird, empfehle zu Preis-
preisen, 1/2 5,50 A, 1/4 2,75 A. Haupttreffer
300,000, 200,000, 100,000 A ufo.

F. Bierfischer, Baarenstr. 18.

Zu verkaufen

ca. 6000 alte Dachpannen,

am 1. Mai zu empfangen.

E. Spieske.

G. Horn

Alsternstr. 43.

Empfehle in größter Auswahl zu
billigsten Preisen:

Garnierte Hüte,

ungarn. Hüte v. 25 s an b. j. d. feinsten,
Matrosenhüte, garn. v. 30 s an,
Kinderhüte, garn. u. ungarn., von den
billigsten bis zu den feinsten.

Modell-Hüte

in großer Auswahl zur gef. Ansicht.

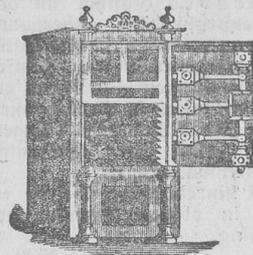
Knaben-Stroh Hüte.

Glacee-Handschuhe v. 1,25—2,50 A.
Handschuhe in Seide u. Zwirn v. 25 s an.

Mythen-, Gold- u. Silbertränke.

Brautkleider.

G. Horn, Alsternstr. 43.



Geldschränke,

garantiert
feuer-, fall- und diebstahlsicher.

W. M. Busse,

Hofschlossmeister,
Wollenstraße 7b.

Ein gebrauchter, aber tadellos erhaltener
10—12pferd.

Petroleum- od. Benzin-Motor

zu kaufen gesucht.
Offerten mit Beschreibung und Preisangabe unter
„Motor“ bef. die Exped. d. Bl.

G. S. Steinforth,

Geldschraufabrik,
Bremen.

Empfehle mein großes Lager garantiert
feuer- und diebstahlsicherer Geldschränke in
sämtlichen Größen zu den billigsten Preisen.
Kataloge auf Wunsch gratis und franco!

Schön geräucherter ammerländischer
Rückenspeck
à Pfd. 65 Pfg., 5 Pfd. für 3 Mk., ammer-
ländische Wetzurrt. Schinken, halbe
Schweinsköpfe und schön geschnitten
Speck

empfehle billigst
A. Hinrichs, Burgstr. 30.

Friedrichsfehn.
Bactorf bester Qualität,
trocken im Schnypen lagernd, empfiehlt
S. Schmaltz, Wirt.

Wohnungen.

Zu vermieten zum 1. November Wohnung,
passend für einen Gartenarbeiter.
Dlener Chauffee 21.

Stube mit Bett zu vermieten.
Johannisstraße 13.

Zu mieten gesucht zum 1. Mai ein Lager-
raum oder Werkstelle in nächster Nähe der
Wilhelmstraße. Wilhelmstr. 5.

Zu vermieten Stube u. Kammer billigst,
Nordstraße 4,
desgleichen Stube u. Kammer an eine Dame.
Saarensichtr. 5.

Anst. f. Leute erh. Wohn. Johannisstr. 11.
Sternburg. Zu vermieten auf Mai eine
Oberwohnung an ruhige Bewohner.
F. Willers, Bremer Chauffee.

Zu verm. ein febl. Logis. Baarenstr. 4.
Zu verm. per 1. Nov. 1 geräumige, schöne
Oberu., 2 Stuben, 3 Kammern, Küche mit
Kumpe u. sonstigem Zubehör an ruhige Bew.
Nadortstraße 77, oben.

Dafenzen und Stellengefuche.

Gesucht auf sofort oder Mai ein Kl. Knecht
von 14—17 Jahren bei Pferd und Wagen für
mein Biergeschäft.

Bürgerstraße 70, Ecke Lindenstr.
Streel bei Sandrug. Gesucht auf sofort
oder 1. Mai ein Knecht. S. Paradies.

G a h u. Sofort 2 Mühlentischer.
Aug. Garrels.

Drafe. Einige gute

Zimmergesellen

können noch sofort Arbeit erhalten.
W. zu Klampen.

Suche einen Burschen von 16—18 Jahren
als Hausknecht auf sofort; desgleichen einen
Zehrling für meine Tischlerei unter sehr
günstigen Bedingungen.

Näheres zu erfragen bei
Heinr. Sandfede, Zwischenahn.

Ein junger kräftiger

Bäckergeselle,

der Mai seine Lehre beendet, sucht Stellung in
einer Weißbrotbäckerei und Konditorei Ober-
burgs oder in größerem Orte im Oldenburger
Land. Auskunft erteilt

Fr. Meinen, Westertede.

Gesucht zwei tüchtige
Schmiedegesellen
auf dauernde Arbeit.
Oldenburg, Staulnic 1.

Hallerstede, Soffschmiede.

Gesucht auf sofort ein Gehilfe.

Buchbinderei v. Oskar Berger, Kurwiefstr. 83.

Gesucht eine Frau zum Brotaustragen.

E. Dulling, Alsternstr. 54.

Gesucht auf sofort tüchtige

Zimmergesellen.
Oldenburg. F. Meyer & Co.

Schneiderinnen

auf sofort. Auguste Wiemen,
Schüttingstr. 18 I.

Gesucht ein kleiner Knecht von 14 bis
16 Jahren. Nachfragen Alexanderstr. 13.

Vereins- und Vergnügungs- Anzeigen.

Zwischenahn.

Am Markttag, Freitag, den 28. d. M.:
Ball,

wozu freundlichst einladet
Joh. Eilers.

Fischbecks Tropon-Weissbrot!

Der Hochzeitstag.

Novan von S. P a l m e - P a v e n .

(Nachdruck verboten.)

44)

(Fortsetzung.)

Nur mit Hut und Handschuhen versehen, wie sie ging und stand, verließ Gisela das Haus. Ihre Sinne hatten sich alle in einem Brennpunkt gesammelt. Alles, was nicht mit ihrem Innern in Beziehung stand, erschien ihr heute nichtig und gleichgültig. Sie sah und hörte nichts vom Tageslärm, nichts von Wind und Wetter. Sie befand sich auf dem Wege nach der Anstalt. Plötzlich ward sie anderen Sinnes. Sie hatte sich in Gedanken mit dem am Hochzeitstage empfangenen Briefe beschäftigt, in welchem ihr Jerna Wort für Wort ihr Zwiegespräch mit Asta über Ulrich mitgeteilt. Es stieg plötzlich der Wunsch in ihr auf, zu Jerna zu eilen und gemeinsam mit dieser vor Asta hinzutreten. Gedacht, getan. Ihren Kurs verändernd, wandte sie schnell entschlossen dem Straßengewirr den Rücken und bog auf eine breite, schattige Chaussee ein, welche in denjenigen Teil des Waldes führte, in welchem die Oberförsterei lag. Geheiligten Schrittes eilte sie dahin. Nicht lange, da schaute schon das hohe, mit Gestein bezetzte Giebeldach des im Grün verdeckten Hauses durch das Gezweige der Bäume, und immer mehr der Fenster blinnten auf, bis der Kommennden das ganze, ungelte Gesicht des alten, aber traulichen Hauses sichtbar ward. In großen Sähen kam ein brauner Jagdhund Gisela freudig entgegenzueilen; daß sein Genosse fehlte, verriet Gisela die Abwesenheit des Hausherrn. Willeicht war auch Jerna nicht daheim. Solche Möglichkeiten hatte sie in der Gedankenarbeit gar nicht erwohnt. Aber was war das? Auf der dritten Waldstraße, die an der Oberförsterei vorbeiführte, kam ein eleganter, offener Wagen daher mit einer Dame im Fond, die — Jernum war nicht möglich — Astas Gesicht und Angezicht trug. Gisela beugte sich, ins Haus zu treten.

Dieser Wagen, der Ulrichs Wappen und Namenszug zeigte, bog aber so schnell daher und hielt, von geübter Hand geführt, so plötzlich vor der großen Eingangstür des Försterhauses still, daß Gisela ihre Freundin nur erst flüchtig begrüßt hatte, als Asta bereits gemeldet ward und gleich darauf zu beiden ins Zimmer trat. Frau Jerna konnte unmöglich binnen weniger Sekunden begreifen, was Gisela ihr in zitternder Erregung zurief. „Geschick nicht, wenn Du mich gleich sehr harte Worte sprechen hörst! Die erdärmliche Frau, die gleich zu uns ins Zimmer treten wird, hat uns, Dich und mich, belogen und betrogen und soll es hören, daß ich's weiß!“ So sprechend, schritt Gisela, sich über die Stirn streichend, in die innerste Ecke des Zimmers, als fürchtete sie ein Nahkommen, eine Berührung mit der Geliebten. Dies unvermutete Zusammenreffen mit ihr brachte sie momentan in eine gewisse Verwirrung, aber Zorn und Schmerz in ihr waren zu groß, als daß sie nicht folglich wieder zur Klarheit und Beherrschung sich zurückzufinden gewußt hätte.

Und ahnungslos, was kommen würde, trat die Erwartete ein, elegant und reizend gelehrt, trotz der frühen Stunde, in welcher sie seit kurzem täglich in dem ihr von dem Baron zur Verfügung gestellten Wagen ihre Morgenfahrten durch den Wald zu machen pflegte. Asta ging mit ausgestreckter Hand auf die ihr entgegengetretene junge Frau zu, im ersten Augenblicke Gisela nicht merkend. Als dies geschah, stieß sie inmitten der Begrüßungsworte und erblachte. Ein sichtlich Schreck durchzuckte sie. „Sie hier?“ stieß sie hervor, „ich dachte — glaubte ganz bestimmt —“ „Daß wir noch lange nicht wiedersehen“, ergänzte Gisela in einem Tone, den Jerna noch niemals an ihr gehört. Bitterer Hohn suchte ihr um den Mund. Asta starrte sie verstäubnislos an. „Was wollen Sie damit sagen?“ — „Daß sich alles viel rascher entwickelt hat, als zu erwarten stand.“ — „Sie sprechen in Rätheln.“ — „Und daß wir Ihnen in Zukunft leider nicht weiter gefällig sein können, weder unsere Dienstboten, die sich nicht mehr auszuordnen lassen dürfen, noch wir, oder vielleicht ich, die ich mich durch meine Unerschrockenheit verleiten ließ, wie eine Marionette nach Ihrem Willen zu tanzen.“ — Asta lachte gezwungen auf. „Sie befinden sich in einer sonderbaren Stimmung, gnädiges Fräulein!“ — „Ja, meine Stimmungen haben gewechselt, auch meine Anschauungen über die Geschicke der letzten Zeit und die darin verwickelten Personen. Und somit auch mein Urteil über Sie, Frau von Helbhause! Ich habe daselbe geändert. Nur ist es nicht zum Besten damit bestellt.“ — „Sie sind ja sehr lebenswürdig.“ — „Anders als Lebenswürdig in diesem Ihrem Sinne kann ich mich Ihnen heute nicht zeigen. Im Gegenteil, ich beabsichtige —“ — Asta unterbrach sie und mit einer kurzen, ungeduldbigen Kopfbewegung sich Jerna zuwendend, sagte sie: „Dann gestatten Sie, daß ich mich empfehle. Sie sind freiwillig den Tanten eines jungen Mädchens freigegeben, ist von einer lebenden Frau zu viel verlangt und nicht nach meinem Geschmack.“ Sie machte Miene, das Zimmer zu verlassen.

Gisela trat einen Schritt vor. „Ihr Auge drohte zu Asta hinüber. Sie werden nicht fortgehen, Frau von Helbhause,“ betonte sie fest, „entweder hier oder in Ihrem Zimmer, wofelbst ich Sie gemeinsam mit meiner Freundin in dieser Stunde habe aufsuchen wollen, haben Sie mir Rede zu stehen.“ — „Das klingt ja diktatorisch.“ — „Ich habe Sie anzusehen.“ — „Nur zu, meine Beste, heraus mit der Sprache! Ich habe Ihre Winkeltische satt.“ — Ihr Ton klang hart und dreist. Die Waise lächelte sich bereit ein wenig. — „Das sagen Sie mir!“ rief Gisela mit fliegendem Atem und bebenden Lippen. „Das wagen Sie? Sie, die —“ sie stockte erschreckt. Es war ja ihr Voratz gewesen, sich nicht

durch Festigkeit fortzuziehen zu lassen, besonnen und gehalten zu bleiben. Asta zog plötzlich ihren Mund herunter. „Gehst Ihnen schon der Mut aus?“ lächelte sie. — „Nun denn, Ihrem Wunsche gemäß, ohne Winkeltische: Sie sind eine elende Heuchlerin!“ rief Gisela. Widerrille und Beachtung sprühten aus ihrem überflämmten Antlitze. Man sah es dem erstarrten Gesichte Astas an, daß sie auf einen solchen Ausfall nicht vorbereitet gewesen war. Ihre Züge versteinerten sich förmlich. Trotz alledem — ungleiche Kräfte maßen sich. Dieser Zustand der Ungleichheit währte nur einen Augenblick, denn alles in ihr, voran die Unruhe des bösen Gewissens, spornete und peitschte ihre Energie zur Gegenwehr. Von ihrer Haltung in dieser Stunde hing alles ab. Sie mußte vorerst Fühlung gewinnen mit dem Vorhaben der ihr gegenüberstehenden leidenschaftlich erregten Nebenbuhlerin, also wüßten und ihr Verhalten auf dem ins Bankten geratenen Boden abhängig von dem Erfolge machen. Sie war erkannt, natürlich; aber wodurch und in welchem Umfange? Ein dunkler Instinkt sagte ihr: völlig erkannt. Würde dieses kampfbereite Mädchen dort, das ihr mit einer Sicherheit ohne gleichen herausfordernd gegenüberstand, diesen Angriff gewagt, ihr so unverfroren die „Heuchlerin“ entgegenzuerufen haben, wenn ihr nicht die Waffen der Beweggründe zur Verfügung ständen? Welche waren das? Am gelirigen Tage noch hatte sie den Baron gesehen und gesprochen, er hatte sich unverändert lebenswürdig und gemalt gezeit, und er war einer, dem jegliche Verstellungskraft fremd war. Sie durfte ihm trauen. Und getrauen — wie hing das zusammen? — befand sich der Instinkt noch auf Reßen. Was konnte binnen wenigen Stunden vorgefallen sein? Ging die Neise etwa damit zusammen? Hatte man Personen kennen gelernt, welche — sie fand nicht Zeit, diesen düsteren Gedanken, welche blühartig ihr Hirn durchschossen, nachzugehen. Eine erstickende Beklemmung hatte ihr Atem und Sprache geraubt. Aber nur sekundlang. Weiterhafte Beherrschung stand ihr zur Verfügung und gab ihr die erstrebte Ruhe und Ruhe zurück. Und mit dieser trat sie nun der stämmigen Streiterin entgegen, um dieselbe in die Schranken der „Wohlfamkeit“ zurückzuweisen.

Kalt lächelnd sagte Asta sehr ironisch: „Sie befehligen sich ja heute mir gegenüber einer sehr geübten Sprache, mein liebes Fräulein! Hätte ich nicht jodiel Mitleid mit Ihrem Gesichte und fennete ich nicht Ihr leicht erregbares Blut, so würde ich Ihnen den Rücken wenden und Sie ohne Antwort stehen lassen. Sie verlangen in kategorischer Kürze, daß ich Ihnen Rede stehen soll, recht unpassend ausgedrückt von einer jungen Dame, die Frau gegenüber, und beschimpfen mich gleichen Augenblicke. Nennen Sie das zur Rede stellen?“ — „Bitte, keine Abschweifungen. Kritifizieren Sie mich nach Belieben! Was liegt mir an dem Urteil einer Antiquarität, die sich Sie, Frau v. Helbhause!“ — „So, ei, haben Sie noch mehr Schmückelnamen in petto?“ — „Ja! Wer heuchelt und intrigiert, der lügt auch. Sie haben mich belogen, Frau von Helbhause!“ — „Bitte, weiter! Ich bin begierig, ob in dem mir vorgehaltenen Spiegel mein immer mehr entstelltes Gesicht erkennbar bleibt.“ — „Ihnen Ihr wahres Gesicht zu zeigen, wie wir es jetzt endlich erkannt haben, deshalb wollte ich Sie ja auffuchen, Frau von Helbhause!“ — „Und was weiter?“ — „Erwarten Sie noch mehr?“ — „Bei Ihrer reichen Phantasie würde es mich nicht wundern, wenn Sie zu der „Antiquarität und Vignetterei“ noch die „Märberin“ gestellten.“ — „Das sind Sie auch in meinem Sinne!“ rief Gisela in flammender Empörung. „Sie haben mein und Ulrichs Glück mit Fäßen getreten und gemordet! Auch er wird Rechenhaft von Ihnen fordern. Daß Sie sich nicht schämen, Ihre Waise schutzhalten! Daß Sie sich erdreisten, die Wahrheit zu ironisieren!“ — „Danke Sie es meiner Güte, daß ich Ihnen überhaupt zugehört habe. Sie sind jung und reich und sehr unbesonnen. Ich trage dem Rechnung. Es könnte Ihnen übel bekommen, wenn ich Ihre Leichtfertigkeit herausgepredeltes Worte anders als ironisch nähme und beantwortete!“ — „Darauf kann ich es ankommen lassen.“ — „Aber nun, bitte, eine andere Sprache und statt Andeutungen etwas Positives!“ — „Sie haben meinen Bräutigam beschuldigt, Maria schlecht behandelt zu haben. Sie —“ — „Ach, ist es das?“ lachte sie kurz und hart auf, „soll ich deshalb eine Heuchlerin, Intrigant und Vignetterin sein? Mein liebes Fräulein, wie jung Sie sind, wie sehr jung und unklug, das dem lieben Baron mitgeteilt zu haben. Ich sagte Ihnen ja gleich damals, wenn man ihm das vorwerfen wollte, so würde er außer sich geraten. Er bildet sich ein, Maria sehr liebevoll gepflegt zu haben.“ — „Giselas Augen gingen groß und weit auf.“ — „Sie halten Ihre Worte aufrecht, auch dann noch, wenn ich Ihnen sage, daß Jernum das Gegenteil behauptet?“ — „Der gute Baron kann nicht sein eigener Zeuge sein. Sie haben recht kindliche Begriffe von solchen Dingen, mein werthes Fräulein!“ — „Ich habe allerdings andere Begriffe von diesen Dingen, als Sie, Frau von Helbhause! Wie nun, wenn die beiden Fräulein Rhode und der Doktor Weller uns in Bellagio verschert haben, daß Ihre Anschuldigungen völlig aus der Luft gegriffen und eitel Verleumdungen sind?“

(Fortsetzung folgt.)

Erparungsliste zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. März 1899	17,899,984	Mfl.	89	Pfg.
Zm Monat März 1899 find:				
neue Einlagen gemacht	180,562	„	32	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	219,786	„	16	„
Bestand der Einlagen am 1. April 1899	17,811,761	„	05	„
Bestand der Activa (einschließlich belegte Kap., Aktien und Kassenbestände)	18,424,766	„	13	„

Hunyadi János

(Saxlehners Bitterquelle).

Von der ärztlichen Welt mit Vorliebe und in mehr als 1200 Tactaten empfohlen.

Dieser seit 35 Jahren bewährte und beliebte Naturschatz genießt einen Weltruf wegen seiner sicheren, gleichmäßigen, angenehmen und absolut unschädlichen Wirkungsweise.

Nur echt, wenn auf der Etikette mit rotem Mittelfelde die Firma ersichtlich:

„Andreas Saxlehner“.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerhandlungen und allen Mineralwasserdepots.

Man biete dem Glücke die Hand!
500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Plans ist derart, dass in Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Losen 59,180 Gewinne im Gesamtbetrage von

11,349,325 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speziell aber

- 1 à 300000
- 1 à 200000
- 1 à 100000
- 2 à 75000
- 1 à 70000
- 1 à 65000
- 1 à 60000
- 1 à 55000
- 2 à 50000
- 1 à 40000
- 1 à 30000
- 2 à 20000
- 26 à 10000
- 56 à 5000
- 106 à 3000
- 206 à 2000
- 812 à 1000
- 1518 à 400
- 36952 à 155

19490 à 800, 200, 134, 104, 100, 73, 45, 21.

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 119,150 zur Verlosung. Der Haupttreffer 1ster Klasse beträgt M 50,000 und steigert sich in 2ter auf M 55,000, 3ter M 60,000, 4ter M 65,000, 5ter M 70,000, 6ter M 75,000, in 7ter aber auf event. M 500,000, spec. M 300,000, 200,000 etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt. Zur nächsten Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung kostet

1 ganzes Orig.-Los Mark 6
1 halbes „ „ 3
1 viertel „ „ 1.50

Alle Aufträge, welche direkt an unsere Firma gerichtet sind, werden sofort gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beifügt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierend Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie. Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, um die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem

29. April d. J. zu kommen zu lassen.
Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in
HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit langer Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbefristete Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkaufen nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektiviert.

* Nur gute u. preiswerte Sämereien, *

* beste, hier erprobte Sorten, liefert *

W. H. Kraatz, Rastede,

en gros. Samenhandlg. en detail.

unter Kontrolle d. Oldenb. Landwirtsch.-Ges

Ausführl. Preisverzeichnis über alle Arten Klee- u. Grassaat, über Gemüse- u. Blumensamen, über Lupinen, Soradella, Wicken etc. etc. auf gef. Verlangen sofort postfrei.

Heirat. 200 Damen m. Vermögen umsonst. Journal, Carlottenburg 2.

G. D. Wempe,

Langestraße 35.

Bis Pfingsten!

Musverkauf

wegen Platzmangel.

Günstige Gelegenheit,

Uhren,

Gold- u. Silber-Waren,

Ketten, Ringe

und Hochzeits-Geschenke

außerordentlich billig einzukaufen.

Jede Uhr mit 3jähr. Garantie.

Vorbereitung

z. Einj.-Freiw. Führsch.- u. Schulprüfungen,

Unterricht in Sprachen, schnell und erfolgreich. Beste Referenzen.

Privatlehrer Th. Stephan,

Nolkenstraße 16.

Das neue, 1900 in Kraft tretende

Bürgerliche Gesetzbuch

ist in verschiedenen Ausgaben stets vorrätig bei **Wittmann & Gerriets,** Langestr. 27. Noch auswärts unter Nachnahme franko.

Verlegte meine Wohnung

von Alsterstraße 53 nach Nellenstraße 7.

Zur Anfertigung von Herren-Garderobe nach Maß

unter Garantie guten Sitzes halte ich mich bestens empfohlen bei Zusicherung prompter Bedienung und solcher Preisstellung.

Gustav Vogt, Schneidermeister.

Fast neues Sofa zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Frieda Wempe,

Langestraße 35.

Total-Musverkauf

von garnierten Hüten

wegen Aufgabe des Geschäfts zu stammend billigen Preisen.

Blousenhenden,

Handschuhe, Rüschen

weit unter Einkaufspreis.

F. A. Eckhardt, Oldenburg.

Hofkunstoffärberei, Waschanstalt, chemische Wäsche.

Wein in grünen Pappkartons verpacktes

Salmiak-Terpentin-Seifenpulver

Marke „Komet“

ist bei zahllosen Behörden, Waschanstalten, Krankenhäusern etc., sowie in Hunderttausenden von Familien im Gebrauch. Garantiert unschädlich und dabei von größter Waschkraft!

Paris: Goldene Medaille!
Amsterdam: Goldene Medaille!
Triest: Goldene Medaille u. Ehrenpreis!

Zum Preise von 15 Pfg. pro Packet in allen Kolonialwarengeschäften käuflich.

Oldenburger Chemische Fabrik.
H. W. Dursthoff.

8000 Geld-Gewinne auf nur 30000 Loose

4 Thüringische Kirchenbau-Geld-Lotterie

Grösster Gewinn ev. 75 000 M.
Eine Prämie von 50 000 „
Erster Hauptgewinn 25 000 „ etc.

Auf 10 Loose ein Freiloos!

zur Restaurierung der Liebfrauenkirche zu Königsberg in Franken.

Ziehung am 6. Mai 1899

Loose à M. 3,30 (Porto und Liste 30 Pfg. extra) auch gegen Nachnahme empfiehlt und versendet

Carl Heintze in Gotha

und zu haben hier am Orte bei allen durch Aushang kenntlichen Verkaufsstellen.

Oldenburgische Landesbank,

Oldenburg i. Gr.

Einlagen mit halbjähriger Kündigung verzinsen wir z. Zt. mit

4 ¹/₂ %

solche auf ein Jahr fest mit

3 ¹/₂ %

Mündelsichere Staats- und Kommunal-Papiere stets auf Lager. An- und Verkauf jeder Art von Wertpapieren.

Die Direktion.
Merkel, Harbers, tom Dieck.

Bücher, einzelne Werke und ganze Bibliotheken kauft **H. Wichmanns Antiquariat.**

Geschw. Meyer,

Damenkonfektion,

Kurwickstrasse Nr. 40.

(Nahe der Hofapotheke.)

Stellensuchende aus kaufm., techn. etc. Kreisen (auch Damen) erhalten Prosp. gratis durch **Lutz & Co., Elberfeld.**

Sämaschinen,
Nähmaschinen,
Grasscheren,
Schiffscheren,
Biegescheren,
Näsenähmaschinen,
Gartenschere

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Gustav Zimmer,

Langestraße 50.

Wahnen. Zu verkaufen ein guter, reibhahnfäh. Italiener, Balenfelder, schwarze Minorka, Duhend 1 St.

Fr. Bruns.

Zu verkaufen ein echter, schwarzer Spitzhund, sehr wachsam. **Wilhelmstr. 5.**

Blumen Pfd. 55 „, Rippen Pfd. 35 „
Wettföcher Pfd. 15 „, Knöchel Pfd. 25 „
Wurfschmalz Pfd. 40 „ jeden Dienstag freik. **Oldenburger Fleischwarenfabrik.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retan's Selbstbewahrung

80. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 24, sowie durch jede Buchhandlung.

Ungsteiner Rotwein

(vorzüglicher Tischwein)

der Flasche 65 „ (ohne Glas), bei Abnahme von 10 Flaschen 6 „, ohne Glas.

Original-Portwein

pr. Flasche 1,50, ohne Glas, empfehle als ganz besonders schön.

Gust. Lohse Nachf.,
Inhaber: **Seurich Ehlers.**

Kostenfreie Stellenvermittlung

vom Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.

Austauschstelle in Hamburg: Kaiser Wilhelmstr. 47.

Die große Ausgabe der Verbandsblätter (A 2,50 vierteljährlich) bringt wöchentlich 2 Listen mit je 500 offenen kaufmännischen Stellen jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands

Intterknochenmehl

aus reinen Knochen

von der **Kunstdüngerfabrik Bavel.**

Probates und billiges Mittel um Knochenbrüchigkeit bei Tieren zu verhindern. Tierärztlich empfohlen. Zu haben bei den Herren Paul Dankwardt, J. D. Willers in Oldenburg, E. Fricke, A. H. Wächter, Fr. Töpken in Raffede, W. Wöfer Ww. in Wiefelstede, J. H. Hempen in Ctern bei Zwischenahn, G. Kleyböcker in Hude.

Sweater **Sweater**

in hochmodernen Farben:

Sporthemden — Schärpen.

Anzüge für Radfahrer.

Theodor Meyer,
Schiffingstr. 8.

Einen tiefen Blick

in die Ursachen der allgemeinen Enttarnung bewirkt mittel des vorzüglichen Bleich von Dr. **Wolffens**

Der **Rettungs-Anker.**

Bei path.-anatom. Erkrankungen. Preis 3 Mk. Allen denen, welche in Folge schmerzhafter Zustände krank sind, oder durch Anschwellungen an Schwelldrüsen leiden, ist dies Bleich ein höchst wirksames Mittel zur Wiederherstellung der Gesundheit und Manneskraft. — Es besteht aus dem ätherischen Extrakt aus **Salicylsäure**, **Chinidin** 1, sowie durch jede Buchhandlung.

32 Langestraße 32

Neu!! Praktisch!!

Kuh-Entbindungs-Apparat

empfiehlt **M. L. Reyersbach.**

Ein taun gefahrenes Fahrrad, Halbvoller, in Konfektion und Pneumatic Ia. Qualität, billig zu verkaufen. **Alexanderstraße 25 b.**

Fr. Spiermann, Kurwickstr. 26.

Zu verk. 1 Rührind. **Diedrichsweg 5.**

Komplete Walzen,

1- und Steifig,

sowie **Walzenringe.**

M. L. Reyersbach.